

zu 72484

1-7. Juli 1953

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

7. Jahrgang

Mai 1953

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war im Monatsdurchschnitt zu warm und brachte meist normale Niederschlagssummen. Die zeitlichen Schwankungen der Temperatur und die Unterschiede in der räumlichen Verteilung der Niederschläge waren sehr groß.

Auch im Mai herrschte die meridionale Strömungsanordnung vor. Dabei lag das Berichtsgebiet zeitweise in einer warmen südlichen und zeitweise in einer kalten nördlichen Strömung, wodurch der Temperaturverlauf ungewöhnlich große Schwankungen zeigte. Der Witterungscharakter war — ebenfalls wechselnd — teils antizyklonal, teils zyklonal. Ergiebige Niederschläge stellten sich erst in der zweiten Monathälfte ein.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. herrschte unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa trockenes und warmes Wetter.

Ab 4. strömte bei hohem Luftdruck über dem östlichen Atlantik in mehreren Schüben sehr kalte Polarluft aus Norden ein. In der Nacht vom 7. zum 8. und in den folgenden Nächten kam es bei Aufheiterung zu leichten, stellenweise auch zu mäßigen Frösten. Fast täglich fiel Niederschlag, meist jedoch nur geringe Mengen. Am 9. und 10. ging der Niederschlag selbst im Flachland z. T. als Schnee nieder. Im Bergland und vorübergehend auch im vorgelagerten Flachland bildete sich eine geschlossene Schneedecke.

Zwischen 10. und 13. kam die Kaltluft im Bereich eines Tiefdruckgebietes über Mitteleuropa zur Ruhe. Das kühle und unfreundliche Wetter mit verbreiteten Niederschlägen hielt an.

Auf der Vorderseite eines ausgedehnten Tiefdrucksystems westlich der Britischen Inseln stellte sich ab 14. über dem Berichtsgebiet eine kräftige Südwestströmung ein, mit der mildere Luftmassen herangeführt wurden. Die Temperatur stieg rasch an und erreichte ab 16. sommerliche Werte. Störungen überquerten unser Gebiet in rascher Folge. Am 17. nachmittags traten beim Durchzug einer Gewitterfront in Mitteldeutschland stellenweise Starkregenfälle, z. T. mit Hagel, auf.

Bei anhaltender südwestlicher Luftzufuhr konnte ab 18. der Einfluß eines Hochdruckgebietes über Südosteuropa sich auch bei uns stärker durchsetzen. Die Tageshöchsttemperaturen überstiegen im Flachland vielfach die 30-Grad-Grenze. Schwache Störungen, die über die Nordsee nach Nordosten zogen, führten wiederholt zur Auslösung von örtlich heftigen Gewittern mit Hagelfällen. Allgemein herrschte jedoch freundliches, heißes Sommerwetter.

Zwischen 24. und 26. verlagerte sich der Kern des Hochdruckgebietes nach Mitteleuropa, so daß der sommerliche und nunmehr störungsfreie Witterungscharakter während der Pfingsttage erhalten blieb.

Am 26. nachmittags brach mit verbreiteten Gewittern und starken Böen (bis 120 km/h) erneut Meereskaltluft ein. An den folgenden Tagen hielt der Zustrom von kühler Meeresluft aus Nordwesten an. Die Temperatur sank stark ab. Beim Durchzug weiterer Störungen fiel verbreitet Regen.

Ab 30. bildete sich ein vom Nordmeer nach Mitteleuropa reichender Trog tiefen Luftdrucks aus, in dessen Bereich das kühle und unbeständige Wetter bis über das Monatsende hinaus anhielt.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur stiegen zu Monatsbeginn kräftig an und lagen am 3. und 4. bis 6 Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Ab 4. setzte ein starker Temperaturrückgang ein. Zwischen 7. und 13. wurde der Normalwert um 6 bis 7 Grad unterschritten. Der folgende Temperaturanstieg führte zu sommerlichen Werten (Tagesmittel im Flachland z. T. über 20 Grad, etwa 8 bis 10 Grad wärmer als normal). Vom 26. zum 27. erfolgte ein sehr kräftiger Temperatursturz, im Flachland von etwa 30 Grad auf etwa 10 Grad. Auch die Tagesmitteltemperaturen blieben ab 27. wieder stark unternormal.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich meist am 21. oder 26., im Mittelgebirge und an der Küste stellenweise auch schon am 16., 19. oder 20. sowie vereinzelt am 22., 23. oder 24. ein. Sie erreichte im Bergland und unmittelbar an der Küste 21 bis 24 Grad, in weiten Teilen des Flachlandes 30 bis 32 Grad. Der Normalwert wurde damit — außer an der Küste — um 2 bis 4 Grad überschritten. An der Küste lag die Monatshöchsttemperatur nur um 1 bis 2 Grad über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Monatstiefsttemperatur wurde an den meisten Stationen am 8., im südlichen Mitteldeutschland z. T. erst am 10., an der Küste stellenweise erst am 12. sowie vereinzelt am 9. beobachtet. An fast allen Stationen lag die Monatstiefsttemperatur unter 0 Grad. In frostgefährdeten Lagen des Flachlandes sank sie bis minus 4 Grad, im Bergland bis minus 7 Grad ab. Sie war damit allgemein um 2 bis 4 Grad zu kalt. An einzelnen Stationen kam sie den absolut tiefsten, bisher gemessenen Maitemperaturen (z. B. Mai 1935) nahe.

Die großen Temperaturgegensätze im Verlauf des Mai kamen, wie schon bei den Extremtemperaturen, so besonders in der Zahl der Tage zum Ausdruck, an denen bestimmte Temperaturgrenzen über- bzw. unterschritten wurden. Sowohl die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad): Flachland 1 bis 2 (ungünstige Lagen 3 bis 4), Bergland 6 bis 10; und der Eistage (Maximum unter 0 Grad): nur in Gipfellagen der Mittelgebirge 4 bis 5; als auch die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25 Grad): Küste 5 bis 7, Binnenland 10 bis 13, Bergland 1 bis 2; und der heißen Tage (Maximum mindestens 30 Grad): Binnenländisches Flachland 1 bis 4; war überdurchschnittlich hoch. Besonders groß war die positive Abweichung mit 6 bis 10 Tagen bei den Sommertagen. Zwischen 16. und 26. wurde stellenweise eine ununterbrochene Folge von 11 Sommertagen beobachtet.

Die Monatsmitteltemperatur lag unmittelbar an der Küste unter 12 Grad. Im Binnenland schwankte sie in großen Gebieten zwischen 13 und 14 Grad. Im Raum von Berlin sowie östlich von Berlin, im Bereich des mitteldeutschen Industriegebietes (Halle—Leipzig—Wittenberg—Dessau) und im innerthüringischen Becken überstieg sie 14 Grad. Im Bergland ging sie auf 7 bis 10 Grad zurück.

Der Mai war damit im Monatsmittel allgemein zu warm; im Nordosten und Südwesten um 1 bis 1,5 Grad, in einem breiten Streifen längs der Elbe sowie im Südwesten von Harz und Thüringer Wald um 0,2 bis 0,8 Grad. Nur im äußersten Südosten (Görlitz) wurde der Normalwert nicht ganz erreicht.

Die Niederschläge fielen in drei Perioden: Vom 4. bis 13. (meist nur geringe Mengen), am 17./18. und vom 26. bis 31. Am 19. (überwiegend im Norden) sowie am 21. und 22. (im gesamten Gebiet) kam es örtlich zu Gewitterregen. Der 1. bis 3. und der 23. bis 25. waren im gesamten Gebiet niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) blieb mit 14 bis 18 im Bereich der Küste und der Mittelgebirge um 1 bis 4 Tage zu hoch. Im Binnenland war sie mit 10 bis 15 meist um 1 bis 3 Tage zu gering. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) betrug selbst im Flachland 1 bis 2 (1 bis 2 Tage mehr als normal) und stieg im Bergland auf 5 bis 9 (3 bis 5 Tage mehr als normal) an. Verbreitet wurden am 17., 19., 21., 22. und 26. Gewitter, z. T. mit Hagelfall, beobachtet. Vereinzelt traten auch an anderen Tagen, vor allem am 10./11., in der Zeit zwischen 18. und 24. sowie an den letzten beiden Monatstagen Gewitter auf. Die Zahl der Tage mit Gewitter erreichte im Norden — außer unmittelbar an der Küste — und im Bergland meist 5 bis 6 (2 bis 3 Tage mehr als normal), im Süden meist 2 bis 4 (1 bis 2 Tage weniger als normal). Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde an vielen Stationen am 10. (vorwiegend in Mitteldeutschland) oder 13. früh gemessen. Auch am 7., 12., 18., 23. und 31. trat sie stellenweise auf. Sie erreichte allgemein 10 mm bis 20 mm, vereinzelt wurden nach Gewittern auch 50 mm bis

80 mm festgestellt. Nur im mittleren Teil des Berichtsgebietes wurde die 10-mm-Grenze in der höchsten Tagessumme nicht an allen Stationen überschritten.

Die Monatssumme des Niederschlags schwankte in großen Gebieten zwischen 50 mm und 60 mm. Im mittleren und östlichen Brandenburg (einschließlich Berlin) sowie im Bereich von Saale und Unstrut fielen vielfach nur 20 mm bis 40 mm, örtlich, besonders im Norden sowie im westlichen Sachsen, wurden infolge starker Gewitterregen 100 mm bis 120 mm gemessen, wie überhaupt die Verteilung der Monatssumme des Niederschlags infolge des häufigen Auftretens örtlich begrenzter Gewitter recht uneinheitlich war und oft große Unterschiede auf kleinem Raum erkennen ließ.

Im allgemeinen erhielt der Norden des Berichtsgebietes normale bis übernormale Monatssummen (in der Altmark und in Mecklenburg örtlich 200% bis 250% des Normalwertes). Im südlichen Teil des Berichtsgebietes wurde die normale Monatssumme in größeren Gebieten nicht ganz erreicht. Besonders trocken blieb es in Berlin und südlich davon sowie in Nordthüringen, wo stellenweise nur 40% bis 50% der normalen Monatssumme niedergingen.

Der Kälterückfall ab 4. und die mit ihm verbundenen Schneefälle führten im Bergland erneut zur Ausbildung einer Schneedecke (maximale Höhe: 40 cm am 10.), die am 10. stundenweise bis etwa 200 m NN hinab reichte. Ab 16. war auch das Bergland wieder schneefrei.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit lag mit 70% bis 74%, bzw. 80% bis 85% an der Küste und im Bergland, an den meisten Stationen um 2% bis 5% über dem langjährigen Durchschnitt. Die geringsten Werte der relativen Feuchtigkeit wurden überwiegend zwischen 1. und 3., nur vereinzelt am 16., 20., 21., 22. oder 26. beobachtet. Der Tiefstwert zeigte keine wesentliche Abweichung vom Normalwert.

Der mittlere Bedeckungsgrad übertraf den Normalwert im Norden um 1 bis 2 Zehntel; im Süden zeigte er keine wesentlichen Abweichungen vom langjährigen Durchschnitt. Die Zahl der heiteren Tage war mit 1 bis 3 an der Küste und im Bergland um 1 bis 3 Tage zu gering. Im Binnenland wurden meist 4 bis 6, stellenweise auch 7 bis 9 heitere Tage beobachtet, was etwa normalen bis leicht übernormalen Werten entspricht. Die Zahl der trüben Tage lag mit meist 10 bis 15 allgemein um 2 bis 5 Tage über dem Normalwert.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer war mit 220 bis 250 Stunden (Bergland: 200 bis 220 Stunden) normal bis leicht übernormal.

Winde aus West bis Nordwest waren im Mai am häufigsten und herrschten etwas stärker vor als im langjährigen Mittel. Zwischen 5. und 10. sowie am 28. wurde, vor allem an der Küste, zeitweise stürmischer Wind beobachtet. Bei Gewittern — besonders am 17. und am 26. nachmittags — traten örtlich starke Böen auf (Spitzengeschwindigkeit bis 120 km/h).

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Kaltlufteinbruch am Ende der ersten Dekade läßt sich auch im Gang der Erdbodentemperaturen bis in 1 m Tiefe deutlich verfolgen. Diese markante Abkühlungswelle vom 7. bis 13. ist zwischen zwei Wärmewellen eingebettet, die sich ebenfalls bis fast 1 m Tiefe bemerkbar machen: vom 2. bis 4. und vom 16. bis 26. Durch diese drei Perioden ist der Gang der Erdbodentemperaturen in allen Böden sämtlicher Landschaften auffällig parallel geformt.

Die Krume (0–20 cm Tiefe) aller Böden wies zu Monatsanfang eine Tagesmitteltemperatur von 12 bis 16 Grad auf. Die erste Erwärmungswelle (2.–4.) ließ sie bei leichten Böden auf 19 bis 21 Grad, an der Küste auf 14 bis 19 Grad, bei mittleren und schweren Böden auf 18 bis 20 Grad, am Nordrand des Erzgebirges auf 15 bis 17 Grad ansteigen. In Zusammenhang mit dem sehr fühlbaren Einbruch von Polarluftmassen ab 7. erfolgte ein allgemeiner, von der Bodenart ziemlich unabhängiger Rückgang auf 5 bis 8 Grad, am Nordrand der Mittelgebirge infolge Anstaus der Kaltluft und Bildung von Kaltluftseen in den Tälern stellenweise auch auf 3 bis 5 Grad. Ab 13. setzte ein zunächst rascher, dann langsamer allgemeiner Temperaturanstieg ein, der in der Zeit vom 20. bis 24. den Höchstwert erreichte. In leichten Böden wurden Tagesmittel von 26 bis 28 Grad, an der Küste von 21 bis 23 Grad, in mittleren und schweren Böden solche von 22 bis 25 Grad gemessen. In den letzten Monatstagen erfolgte mit einem neuerlichen Einbruch kalter Meeresluftmassen ein Rückgang auf allgemein 13 bis 15 Grad, am Nordrand des Erzgebirges auch auf 12 bis 13 Grad.

Die tieferen Schichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) lassen den beschriebenen Temperaturgang in entsprechend abgeschwächtem Maße erkennen, vor allem im Horizont von 50 cm Tiefe. Nach einem Ausgangswert zu Mo-

natsanfang von allgemein 10 bis 13 Grad wurden hier am 3. bis 5. in leichten und mittleren Böden Tagesmittel von 14 bis 16 Grad, in schweren Böden von durchweg 12 Grad erreicht. Die große Abkühlungswelle vom 7. bis 13. ließ in den letzten Tagen dieses Zeitraumes die Temperaturen dieser Schicht in allen Böden auf 8 bis 10 Grad absinken. Da viele Pflanzen bei der vorausgeeilten Vegetationsentwicklung die Schicht in 50 cm Tiefe mit ihren Wurzeln schon erreicht haben, bedeutet das Unterschreiten der physiologisch wichtigen 10-Grad-Schwelle eine Störung des Wachstums, wie sie auch deutlich im oberirdischen Erscheinungsbild der Pflanzen wahrgenommen wurde. Nach dem 14. stiegen die Temperaturen in 50 cm Tiefe langsam wieder an und erreichten in entsprechender Verzögerung des oberflächennahen Erwärmungsgriffels am 25. bis 28. Tagesmittel von 16 bis 20 Grad. Gegen Monatsende fand wieder ein Absinken der Temperaturen auf 13 bis 15 Grad in allen Böden statt. — Die Schichten in 100 cm Tiefe verhielten sich ähnlich. Auf die in leichten und mittleren Böden etwa gleichen Anfangswerte von 10 bis 12 Grad folgte bis zum 5. ein schwacher Anstieg auf 11 bis 13 Grad, in schweren Böden von 8 bis 10 Grad auf 9 bis 10 Grad. Die folgende tiefgreifende Abkühlungswelle ließ in allen Böden Tagesmittel von 8 bis 10 Grad auftreten, für die leichten und mittleren Böden also die tiefsten im ganzen Monat, für die schweren Böden wieder die Ausgangswerte. Darauf erfolgte ein langer, fast gleichmäßiger Anstieg der Temperaturen in leichten und mittleren Böden auf 14 bis 17 Grad, in schweren Böden auf 12 bis 13 Grad, am Nordrand des Erzgebirges auf 11 bis 12 Grad. Die letzten Monatstage brachten überall ein unwesentliches Absinken um durchschnittlich 1 Grad.

Die Höchstwerte wurden entsprechend dem geschilderten Temperaturgeschehen in der Krume fast überall zwischen 24. und 26. erreicht. In 2 cm Tiefe wurden in leichten Böden in den Mittagstunden stellenweise über 40 Grad, im Durchschnitt 35 bis 40 Grad festgestellt. In 20 cm Tiefe lagen die Höchstwerte bei durchschnittlich 25 Grad. In mittleren und schweren Böden wurden in 2 cm Tiefe 30 bis 35 stellenweise auch 35 bis 37 Grad, in 20 cm Tiefe 20 bis 23 Grad, vereinzelt auch 23 bis 25 Grad gemessen. — Die tieferen Schichten wiesen ihre Höchstwerte in allen Böden zwischen dem 26. und 28. auf. In 50 cm Tiefe erreichten die leichten und mittleren Böden 18 bis 20 Grad, die schweren Böden 16 bis 18 Grad. In 100 cm Tiefe kam es in den leichten Böden zu Höchsttemperaturen von 14 bis 17 Grad, in mittleren Böden zu solchen von 12 bis 16 Grad, in schweren Böden von 12 bis 13 Grad.

Die Tiefstwerte wurden während der beschriebenen, durchgreifenden Abkühlungswelle in der Krume durchweg in der Zeit vom 8. bis 10. beobachtet. Unabhängig von der Bodenart wurden in 2 cm Tiefe 1 bis 5 Grad gemessen. Ein Eindringen des Frostes in den Boden war nirgends mehr festzustellen. In 20 cm Tiefe lagen die Tiefstwerte, ebenfalls ohne erkennbare Abhängigkeit von der Bodenart, bei 5 bis 8 Grad. — In den tieferen Schichten traten die Tiefstwerte mit der normalen Verzögerung gegenüber den Verhältnissen in den oberen Schichten zwischen 13. und 15. auf. In 50 cm Tiefe waren 7 bis knapp 10 Grad, in 100 cm Tiefe 8 bis 10 Grad die geringsten Temperaturen des Monats.

Infolge der vorangehenden, für die Jahreszeit übernormalen Erwärmung aller Bodenschichten zeigten sich trotz der empfindlichen Abkühlung zwischen 7. und 15., die durch die anschließende Erwärmungswelle kompensiert wurde, die Monatsmittel aller Horizonte als zu warm. Die Werte der Krume lagen um 1 bis 2 Grad, diejenigen der Untergrundschichten um 0,5 bis 1 Grad über den Normalwerten.

Der Temperaturanstieg vom April zum Mai betrug in allen Böden bis zu einer Tiefe von 50 cm 4 bis 7 Grad und erwies sich damit um 0,5 bis 1 Grad zu kräftig. Die Schichten in 1 m Tiefe erwärmten sich um 3 bis 5 Grad, was in leichten Böden nicht ganz, in mittleren und schweren Böden aber durchaus dem normalen Betrage entspricht.

Der vom Vormonat her recht geringe Wassergehalt des Bodens wurde in zwei Niederschlagswellen langsam erhöht: vom 7. bis 13. und vom 27. bis 30. Die ausgedörrte Pflanzenwelt verbrauchte indessen das meiste Wasser, soweit es nicht bei den Gewitterregen zum großen Teile ungenutzt abfloß. Außerdem trat in der Zeit vom 14. bis 26. mit Ausnahme von örtlichen Gewitterregen eine Abnahme der Niederschlagstätigkeit ein, so daß im Endergebnis am Monatsende der erwartete Anstieg des Wassergehaltes nicht allzu deutlich in Erscheinung tritt. Für die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) lag der höchste Wassergehalt am Übergang der ersten zur zweiten Dekade. Leichte Böden enthielten zu diesem Zeitpunkt 9 bis 10, mittlere Böden 14 bis 20 und schwere Böden 20 bis stellenweise am Nordrand der Mittelgebirge 30 Gewichtsprozent Wasser. Am Monatsende waren die Werte allgemein wieder abgesunken: leichte

Böden wiesen 7 bis 9, mittlere Böden 12 bis 17, schwere Böden 13 bis 15, am Gebirgsrand 20 bis 25% Wasser auf. Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) zeigten einen umgekehrten Gang der Wasserverhältnisse, da das überschüssige Wasser der Oberflächenschichten sich erst allmählich den Weg in die Tiefe bahnte, indem Pflanzenwelt und die sehr geschrumpften Bodenkolloide viel Feuchtigkeit für sich beanspruchten. Am 10. enthielten die leichten Böden 5 bis 10, die mittleren Böden 11 bis 18 und die schweren Böden 16 bis 22, am Nordrand der Mittelgebirge auch 25 bis 30 Gewichtsprozent Wasser. Am 20. dagegen hatte ein allgemeiner Zuzug von Wasser stattgefunden: in leichten Böden waren 9 bis 10, in mittleren Böden 13 bis 22% Wasser enthalten. Die schweren Böden wiesen infolge ihres Reichtums an quelfähigen Tonen unverändert 16 bis 22, am Nordrand des Erzgebirges um 25% Wasser auf. Diese Verhältnisse änderten sich in der dritten Dekade nicht wesentlich.

Die Wasserstandsverhältnisse

Die Wasserstandsänderungen wurden durch die häufigen und vielfach recht ergiebigen Gewitterregen beeinflusst.

Im Odergebiet wurde am Pegel Fürstenberg der tiefste Wasserstand mit 250 cm am 4. Mai beobachtet. Niederschläge im oberen und mittleren Odergebiet verursachten drei Anschwellungen, die den Pegel Fürstenberg am 7., 14. und 22. Mai erreichten und den Wasserstand wieder bis 371 cm oder 68 cm über MW steigen ließen. Dann trat unter dem Einfluß der Hitzeperiode ein rascher Abfall ein, so daß bis zum 31. der Wasserstand auf 255 cm gesunken war. Die Ganglinie des Pegels Hohensaaten zeigt dieselben Schwankungen in abgeschwächtem Maße und mit einer der Laufzeit der Wellen entsprechenden Verspätung. Der niedrigste Wasserstand wurde hier am 6. Mai mit 235 cm beobachtet, der höchste mit 319 cm am 23. Hierauf sank der Wasserstand wieder auf 236 cm. Das MW des Monats Mai 1953 lag 40 cm tiefer als das MW des Monats Mai der Jahresreihe 1941/50. An den Pegeln Schwedt und Gartz betrugen die Wasserstände zu Beginn des Berichtsmonats 526 bzw. 502 cm und stiegen in Schwedt am 11.5. auf 560 cm und in Gartz am 10.5. auf 540 cm an. Ein Absinken in der 2. Dekade brachte in Schwedt am 20.5. mit 514 cm und in Gartz vom 17. bis 19.5. mit 494 cm den Tiefstand des Monats Mai. Bis Ende des Monats waren die Wasserstände dann wieder auf 522 cm in Schwedt und 520 cm in Gartz angestiegen.

Am Elbepegel Dresden fiel der Wasserstand bis zum 7. von 140 auf 123 cm, um dann langsam wieder auf 160 cm am 16. zu steigen, worauf ein stetiges Absinken bis auf 71 cm am 29. erfolgte. Der Elbespiegel lag somit nur 17 cm über dem MNW der Jahresreihe 1941/50. In Aken, Barby und Wittenberge entsprechen die Wasserstandsbewegungen der Elbe weitgehend der Ganglinie des Pegels Dresden. Der höchste Wasserstand wurde in Aken am 18., in Barby am 19., in Wittenberge am 20. gemessen; der tiefste allenthalben am 31. Mai. Am Pegel Barby war das MW des Berichtsmonats um 95 cm, in Wittenberge um 94 cm niedriger als das Mittel der Jahresreihe 1941/50.

Die ergiebigen Niederschläge und das Abschmelzen der für die späte Jahreszeit ungewöhnlich hohen Schneedecke in den Mittelgebirgen ließen auch die linken Nebenflüsse der Elbe anschwellen. Am Muldepegel Düben stieg der Wasserstand von 152 cm am 9. auf 209 cm am 15. Die Saale bei Grizehne stieg in der gleichen Zeit von 246 auf 292 cm, die Unstrut bei Laucha von 219 auf 238 cm. In Düben und Grizehne wurde damit vorübergehend die Höhe des MW überschritten.

An der Havel setzte sich die Abwärtsbewegung durch den Monat Mai stetig fort. Der Unterpegel Spandau zeigte am 1. den höchsten Wasserstand des Monats mit 135 cm. Der tiefste Stand wurde am 25. mit 119 cm erreicht, worauf bis zum Monatsschluß eine ganz unwesentliche Änderung auf 120 cm erfolgte. Der Wasserstand der Spree am Pegel Köpenick erfuhr nur geringe Schwankungen. Vom 1. bis 16. stieg er von 70 auf 73 cm, um bis zum 31. auf 68 cm zu fallen.

Der Wasserstand der Werra am Pegel Gerstungen bewegte sich nur wenig über der Höhe des MNW (73 cm). Der höchste Wasserstand (101 cm) trat am 2., der niedrigste (64 cm) am 22. auf.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalesperre nahm im Mai von 202,64 Mill. m³ auf 190,76 Mill. m³ ab, der Inhalt der Hohenwarttalesperre von 179,20 Mill. auf 174,33 Mill. m³.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der an Gegensätzen reiche Witterungsverlauf des Mai spiegelt sich auch in den verschiedenen besonderen Witterungserscheinungen wider, die teils winterlichen und teils sommerlichen Charakter trugen.

Als ungewöhnlich muß das Auftreten einer geschlossenen Schneedecke am Sonnabend/Sonntag, den 9./10. selbst im Flachland (wenn dort auch nur stundenweise) angesehen werden. Nur eine Woche später, am 17., erlebten fast die gleichen Gebiete, im wesentlichen das Vorland vom Thüringer Wald und Erzgebirge, beim Durchzug einer Gewitterfront Starkregen, örtlich mit Hagelfall. So wurden in Meuselwitz bei Altenburg innerhalb von 32 Minuten 69 mm Niederschlag gemessen, was einer Intensität von 2 mm Niederschlag in der Minute entspricht. Am 18., 19., 21., 22. und 26. gingen örtlich schwere Gewitter mit Starkregen und Hagel nieder, diesmal allerdings vorwiegend im nördlichen Teil des Berichtsgebietes.

Dementsprechend waren im Mai viele Wetterschäden zu verzeichnen.

Zwischen 8. und 12. kam es verbreitet, vor allem im östlichen Brandenburg und im südöstlichen Harzvorland, zu Nachtfrost. An einzelnen Stationen wurden mit minus 4 Grad (am Erdboden bis minus 8 Grad) die bisher tiefsten Maitemperaturen erreicht oder wenig unterschritten. Besonders an landwirtschaftlichen Kulturen, aber auch in den Wäldern, traten zahlreiche Schädigungen auf.

Beim Durchzug einer Störung, hinter der ein weiterer Schub polarer Kaltluft aus Nordosten das Berichtsgebiet überflutete, kam es am 9./10. auch im Flachland zu Schneefall und zur vorübergehenden Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke. Besonders betroffen waren der Nordabfall des Thüringer Waldes und des Erzgebirges. Schneeebrüchschäden zu diesem ungewöhnlich späten Zeitpunkt wurden aus vielen Orten gemeldet. Neben der Schädigung der Bäume und zum Teil auch der Sträucher selbst wurden dabei verschiedentlich Strom- und Fernspreitleitungen für kurze Zeit unterbrochen.

Am 17. nachmittags ging in Verbindung mit Gewittern im mitteldeutschen Raum (z. B. Kreis Altenburg, Umgebung von Dresden) Starkregen nieder. In hügeligem Gelände kam es zu kräftigen Abspülungen, in den Tälern zu Verschlammungen und örtlichen Überschwemmungen, zum Teil wurden die Keller unter Wasser gesetzt. Einige Menschen kamen bei Rettungsarbeiten ums Leben. Ähnliche Schäden, wenn auch räumlich nicht so verbreitet, wurden bei Gewittern am 19., 21. und 22. gemeldet. Im Gefolge der zahlreichen Gewitter traten verschiedentlich Blitzeinschläge und Hagelfall auf, ohne daß es zu umfangreichen Schäden kam.

Sturmschäden wurden am 7. im Bereich der Ostseeküste festgestellt, wo auch die Schifffahrt zeitweise behindert war. Außerdem traten bei Gewittern, besonders am 17. und 26. nachmittags, örtlich starke Böen (Spitzengeschwindigkeit 120 km/h) auf, wodurch in Wäldern und an Gebäuden örtlich Schaden verursacht wurde.

Witterung und Pflanzenwachstum

Die empfindlichen Bodenfröste am 8., 11. und 12. verursachten bei der in diesem Jahre gegenüber Normaljahren zu weit entwickelten Pflanzenwelt umfangreiche Schäden. Ganz besonders litten die eben aufgelaufenen frühen und mittelfrühen Kartoffeln sowie Futter- und Zuckerrüben. Bei den letzteren war der Schaden in Mecklenburg stellenweise so arg, daß die Schläge umgebrochen werden mußten. Ähnlich verhielt es sich beim Raps. Auch das bereits ausgepflanzte Gemüse, besonders Blumenkohl, erlitt zahlreiche Ausfälle. Erdbeeren, Johannisbeeren und Stachelbeeren wurden vielerorts so schwer getroffen, daß die jungen Fruchtanlagen fast vollständig abfielen. Auch Süß- und Sauerkirschen verloren örtlich bis zu 80% des Fruchtansatzes. Die Apfelbäume wurden teilweise noch mitten in der Blüte von den Strahlungsfrösten erreicht und stellenweise schwer geschädigt. An Pflaumen- und Birnenbäumen sind die Verluste durchschnittlich nicht so hoch. Die an sich temperaturempfindlichen Nußbäume wurden besonders in Tallagen empfindlich getroffen. Auch an den wildwachsenden Bäumen traten verbreitete Schäden auf. Die Buchenbestände im Thüringer Wald zeigten infolge der frostbedingten Braunfärbung der jungen Blätter stellenweise geradezu ein herbstliches Aussehen. Auch Eichen, Robinnien und teilweise niedrige Eschen verloren den jungen Austrieb. In ungünstigen Lagen fielen sogar die Maitriebe der Fichten ab. Im Erzgebirge erfor etwa die Hälfte der Heidelbeerblüten, so daß mit einem Ernteausfall zu rechnen ist.

Die am 9. und 10. niedergehenden Schneefälle, die bis ins Flachland hinab zu einer vorübergehenden geschlossenen Schneedecke führten, richteten insbesondere an Obstbäumen und wildwachsenden Laubbäumen deshalb große Schäden an, weil die Belaubung schon sehr weit vorgeschritten war. Verbreitet wird von Schnee-

bruch (Astbrüche und selbst Kronenbruch) sowie Zusammenknicken der Beerensträucher und Gartenblumen berichtet. Im Oberharz kam es sogar noch einmal zu Schneebruch an Nadelhölzern. Auch bei Raps und Rüben wurden die Blütenstände stellenweise schwer geschädigt.

Die allgemeine Trockenheit des Vormonats setzte sich bis in die zweite Hälfte der ersten Dekade fort und verschlimmerte die bereits aufgetretenen Schäden. Insbesondere zeigten die Getreidesaaten eine stellenweise so starke Vergilbung, daß einzelne Schläge umgebrochen werden mußten, weil selbst die Verwendung zur Grünfütterung nicht mehr lohnte. Allgemein ist die Wuchshöhe bei allen Getreidearten sehr niedrig, so daß die zu erwartenden Strohmenngen gering sein werden. Selbst der Hafer zeigte deutliche Trockenheitsschäden. Auch das Wachstum anderer Kulturpflanzen, z. B. der Kartoffeln, der Wiesengräser, des Klee usw. kam infolge der Trockenheit nicht recht voran. Kohlpflanzen konnten wegen allzu trockenen Bodens örtlich nicht ausgepflanzt, anderwärts nur durch sehr viel Gießen am Leben erhalten werden. Der Spargel verholzte viel stärker als in normalen Jahren, vor allem auf leichten Böden. Der ausgedörrte Boden begünstigte das Entstehen von Waldbränden. Die Regenfälle ab 8. bewirkten eine deutlich in Erscheinung tretende Erholung der gesamten Vegetation. Sie setzten gerade noch rechtzeitig ein, um den besonders hohen Wasserbedarf beim Schossen der Wiesengräser und des Sommergetreides einigermaßen zu decken. Die Trockenheitsschäden konnten jedoch nicht völlig ausgeglichen werden, weil die Niederschläge ab 14. wieder merklich nachließen und die Gewitterregen zwischen 17. und 22. fast ungenutzt oberflächlich abflossen. Erst ab 26. kann wieder von einer Belebung des Pflanzenwachstums gesprochen werden.

Die Gewitterregen zwischen 17., 22. und am 26. wirkten sich vielerorts nachteilig aus, durch Ausschwenmen von Kartoffeln, Getreidesaaten usw. und Zuschlammern an anderen Orten. Der bei diesen Gewittern, besonders am 17. und 21., auftretende bis haselnußgroße Hagel schlug örtlich den Fruchtansatz der Obstbäume und Beerensträucher, des Rapses usw. empfindlich herab. Auch Gewächshäuser und Mistbeete wurden stellenweise arg in Mitleidenchaft gezogen. Die begleitenden Böen riefen Windschäden an Bäumen hervor.

Infolge der Trockenheit des Vormonats liegen noch aus der ersten Maidekade zahlreiche Meldungen über das Schossen des Winterroggens und der Wintergerste vor. Mit der zweiten Dekade setzte auch das Schossen des Sommergetreides verbreitet ein. Das Ährenschieben des Wintergetreides erfolgte im Flachland in stärkerem Maße ab Monatsmitte, in den höheren Lagen des Gebirgsvorlandes ab 23. Das Blühen des Winterroggens wurde im Flachland ab 25. verbreitet beobachtet, dasjenige der Wintergerste ab 28.

Mais wurde in den beiden ersten Maidekaden bestellt. Ab Monatsmitte wurde örtlich bereits der Aufgang gemeldet, weil hinreichend Keimwasser zur Verfügung stand.

Die Frühkartoffeln liefen in der ersten, teilweise auch noch in der zweiten Dekade auf. Spätkartoffeln wurden noch in den ersten Maitagen gelegt. Ab Monatsmitte wurde ihr Auflaufen im Flachland verbreitet festgestellt. Das Hacken der Kartoffeln begann in den letzten Monatstagen. Insbesondere aus Mecklenburg und Brandenburg wurde ein verstärktes Auftreten des Kartoffelkäfers gemeldet. Das infolge der langen Schneebedeckung des vergangenen Winters nicht sonderlich tiefe Eindringen des Frostes in den Boden hat die Käfer ohne große Verluste überwintern lassen.

Der Aufgang der Futter- und Zuckerrüben erfolgte in den beiden ersten Maidekaden. Obwohl an der Küste teilweise das Drillen erst in den ersten Monatstagen erfolgte, war infolge der rechtzeitig eintretenden Niederschläge eine Verzögerung des Auflaufens gegenüber anderen Gebieten, wo die Saat schon 14 Tage im Boden lag, nicht zu bemerken. Am Monatsende konnte vielfach schon mit dem Verziehen begonnen werden.

Der Raps blühte in den ersten Maitagen nunmehr auch an der Küste auf. Wegen des ab 5. trüben Wetters war der Bienenflug vielfach nur schwach. An der in etwa 650 m Meereshöhe liegenden Anbaugrenze wurde das Erblühen des Rapses um den 20. beobachtet.

Öl- und Faserlein wurden in der ersten Dekade verbreitet gedrillt. Ab zweiter Dekade wurde wegen günstiger Niederschlagsverhältnisse bereits ihr Aufgang notiert.

Die Lupinen liefen meist in der ersten Dekade auf, später gedrillte Schläge entsprechend dem Aussaattermin bis in den Anfang der dritten Dekade hinein.

Der Mohn lief in der zweiten Dekade überall auf.

Die Grünpflückerbisen blühten verbreitet ab Monatsmitte, Trockenspeiseerbisen ab Beginn der dritten Dekade.

Grünpflückbohnen wurden im Flachland meist ab 13. gelegt. Ab 20. konnte vielerorts der Aufgang gemeldet werden.

Tomaten wurden im Flachland verbreitet ab 14., im Erzgebirgsvorland ab 20. ins Freie gepflanzt.

Das Auspflanzen des Tabaks geschah im Flachland und Gebirgsvorland selten vor dem 20. Die kühle Witterung der letzten Monatstage ließ bei Tomaten und Tabak einen deutlichen Stillstand im Wachstum erkennen.

Die Wiesen zeigten in der ersten Dekade infolge der Trockenheit einen nur sehr geringen Aufwuchs, hielten dies aber in der zweiten Dekade nach. Der Weidegang setzte nunmehr in allen Landschaften bis 400 m NN ein. Das Knäuelgras begann in günstigen Lagen bereits um Monatsmitte zu blühen: ein ungewöhnlich frühes Datum! Ab 20. konnte sein Blühen verbreitet im Flachland beobachtet werden. Infolgedessen erfolgte in den letzten Monatstagen örtlich schon der erste Schnitt der Wiesen (!). Infolge der zurückgebliebenen Halmlänge ist freilich der Heugewinn unternormal.

Auch Rotklee, Luzerne und Esparssette gestalteten ab Monatsmitte örtlich schon den ersten Schnitt. Luzerne und Esparssette haben infolge ihrer tiefreichenden Wurzeln unter der Trockenheit nicht so sehr zu leiden gehabt wie der flachwurzelnende Rotklee.

Gürkensamen wurden ab Monatsmitte an geschützten Stellen, sonst ab 20. ausgelegt. Ab 25. wurde je nach Aussaattermin bereits der Aufgang notiert.

Die Apfelbäume standen um die Monatswende April/Mai verbreitet in Vollblüte. Am 10., an der Küste um den 17., war ihr Blühen beendet. Nur auf Rügen setzte es erst um die Monatsmitte ein und endete am 25.

Die Birnen, die im Binnenland bereits Ende April abgeblüht hatten, beendeten diese Phase bis zum 10. nunmehr auch im Gebirgsvorland und an der Küste. Nur auf Rügen hielt sie bis zum 20. an.

Für die letzten Sauerkirschen gilt etwa dasselbe.

Die Erdbeeren begannen in der ersten Dekade überall im Flachland zu blühen und standen um Monatsmitte in Vollblüte. Ab 25. wurden in der Lößnitz, ab 28. auch auf den leichten Böden Mitteldeutschlands die ersten reifen Früchte geerntet.

Die ersten reifen Süßkirschen wurden in den Frühgebieten (Lößnitz, Unstrut, Werder/Havel) ab 20. gepflückt, ab 28. auch auf schwereren Böden Mitteldeutschlands. Sogar in den Tälern am Südrand des Thüringer Waldes konnten am 30. die ersten Süßkirschen geerntet werden.

Die Johannisbeeren verfärbten ihre Früchte in der letzten Maidekade bereits sehr stark, so daß mit einer abnorm frühen Ernte gerechnet werden kann.

Die Roßkastanie blühte in der ersten Maidekade überall auf, ebenso der Flieder, der vielfach schon um den 5. in Vollblüte stand. Auch das Blühen der Buche wurde bereits in den ersten Monatstagen beobachtet. Die Stieleiche belaubte sich nunmehr auch an der Küste bis 10., im Mittelgebirge oberhalb 400 m NN bis 18. Rot- und Weißdorn waren allorts um den 5. erblüht, ebenso die späten Sorten des Goldregens. Der Besenginster schmückte, ab 6. blühend, verbreitet die Hänge. Die Robinie entfaltete ihre Blätter um Monatsanfang und blühte um Monatsmitte auf. Bei der wieder sonnenreichen Witterung hatte sie überall regen Bienenbesuch. Der Jasmin wurde ab 20. in Blüte beobachtet. Der Hollunder zeigte ab 22. die erste, ab 27. die Vollblüte. Die Heckenrosen blühten ab 20. auf. Selbst die bereits den Frühsommer charakterisierende Schneebereere öffnete ab 29. ihre kleinen Blüten. Die Kornblumen entfalteten überall im Flachland ab 18. ihre Blütenkörbchen. Die Heidelbeeren sind bis Monatsende nunmehr auch in den höchsten Gipfellagen der Mittelgebirge erblüht.

Den Bienen schadete der Kaltluftbruch vom 7. bis 12. sehr. Es traten zahlreiche Verluste durch Verklammern ein. Auch wurde die Entwicklung der Völker empfindlich unterbrochen. Um die Pfingstfeiertage wurde das erste Schwärmen beobachtet.

An Schädlingen wurden besonders Maikäfer und Kartoffelkäfer in übernormaler Menge beobachtet, beide vor allem im südlichen Mecklenburg und in Brandenburg, jedoch sehr stark auch örtlich in Thüringen. Die Pflaumensägewespe richtete im südlichen Brandenburg stellenweise starke Schäden an. In derselben Gegend traten auch die Raupen des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea quercivora* Tr.) stärker auf. Hederich und Ackersenf durchsetzten in Brandenburg stärker als sonst die jungen Roggenschläge.

1953

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Mai

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Antizyklonal Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft	Warm	Überwiegend heiter bis leicht bewölkt	Trocken	Örtlich Bodenfrost		
2.								
3.								
4.	Nordlage	Meeresluft alternd	Kräftige Abkühlung	Wechselnd wolzig nachts gebietsweise heiter	Fast täglich Niederschläge (meist jedoch wenig ergiebig)	In den höchsten Mittelgebirgslagen Neuschnee		
5.		Meeresluft						
6.								
7.		Polarluft erwärmt						
8.		kontinental	Sehr kalt verbreitet Nachtfrost	Überwiegend stark bewölkt	Niederschläge auch im Flachland zeitweise als Schnee	Schneedecke, zeitweise bis 200 m NN herab		
9.								
10.		Polarluft						
11.		Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa					alternd	Überwiegend stark bewölkt
12.								
13.								
14.	SW-Lage (zyklonal)	Festlandsluft					Starke Erwärmung	Wechselnd wolzig, zeitweise auch heiter
15.								
16.								
17.	SW-Lage (antizyklonal)	Milde Meeresluft	Sommerlich warm Tageshöchsttemperaturen im Flachland vielfach über 30°	Überwiegend heiter bis leicht bewölkt	Überwiegend niederschlagsfrei	Besonders in Mitteldeutschland Gewitter m. Starkregen u. Hagel		
19.		Atlantische Tropikluft						
20.								
21.		Festlandsluft						
22.		Atlantische Tropikluft		Wechselnd wolzig, zeitweise auch heiter	Örtlich Gewitterregen mit stark wechselnder Ergiebigkeit			
23.		Festlandsluft						
24.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa		Alternde maritime Polarluft	Heiter bis leicht bewölkt	Überwiegend niederschlagsfrei		
25.				Festlandsluft				
26.	Zyklonal NW-Lage (zyklonal)	Meeresluft	Sehr starke Abkühlung (um 8—10°)	Meist stärker bewölkt	Täglich z. T. anhaltende Regenfälle	Nachm. Durchzug einer Gewitterfront m. starken Böen u. Hagel		
27.								
28.		Maritime Polarluft				Sehr kühl	Zeitweise stürmischer Wind	
29.								
30.		Meeresluft						
31.	Troglage über Mitteleuropa	Maritime Polarluft						

Nachtfrost

1953 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Mai

Land	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tig- keit %	Be- wol- kung 0-10	Niederschlag				Zahl der Tage										Sonnenschein- dauer					
			Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.	Datum			Datum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Stärke des Niederschlags mm	Werte des Niederschlags mm	Werte des Niederschlags mm	Niederschlag mm	Schnee- fall mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Kis	Mfn. Σ-10°	Max. astr. (Nkl.)	% der astr. mög- lichen
Mecklenburg	Arkona	42	10,6 (+1,1)	23,5	16,	9,	82	7,0	39	93	11,5	13,	13	7	1	3	3	4	13	1	1	1	1	1	257	51	—	
	Bohlenhagen	2	12,4 (+0,8)	28,2	26,	—1,1	8	79	6,4	39	13,6	31,	17	1	1	2	7	4	1	1	1	1	1	1	246	50	—	
	Warnemünde	4	12,1 (+0,8)	26,8	26,	0,8	8	80	6,8	60	15,4	12,7	13,	14	1	3	6	3	1	14	1	1	1	1	237	48	—	
	Greifswald-Wieck	1	12,6 (+1,2)	27,4	20,	—0,1	12	77	4,7	109	9,2	21,	16	1	1	2	3	3	2	15	1	1	1	1	276	56	—	
	Schwerin	60	13,1 (+1,0)	27,7	26,	—1,1	8	74	6,7	61	139	9,7	13,	15	1	3	7	1	10	1	1	1	1	1	—	—	—	
	Boizenburg	45	13,1 (+0,9)	30,0	26,	—1,6	8	75	6,7	71	151	9,9	31,	16	1	2	8	1	12	1	1	1	1	1	—	—	—	
	Marnitz	81	13,0 (+0,8)	29,5	21,	—3,2	8	74	6,8	118	15,2	16,0	12,	15	1	3	6	1	12	1	1	1	1	1	217	44	—	
	Riese b. Ribnitz	24	13,3 (+0,8)	29,8	21,	—5,0	12	78	6,3	109	20,0	37,2	23,	16	1	4	5	3	11	1	1	1	1	1	—	—	—	
	Teterow	46	12,8 (+0,8)	28,7	21,	—0,5	12	78	6,3	109	20,0	37,2	23,	16	1	4	5	3	11	1	1	1	1	1	—	—	—	
	Uckeründe	1	13,2 (+1,7)	29,4	20,	—2,0	8	77	6,1	35	125	10,0	23,	17	1	2	5	3	7	1	1	1	1	1	—	—	—	
Brandenburg und Berlin	Neustrelitz	66	13,1 (+0,6)	30,0	21,	—3,0	8	74	6,8	84	168	17,8	23,	16	1	5	6	1	12	1	1	1	1	1	—	—	—	
	Kyritz	49	13,7 (+0,8)	30,5	21,	—3,3	8	70	5,5	37	88	8,4	19,	15	1	1	5	3	5	7	2	10	1	1	—	—	—	
	Zehdenick	46	13,8 (+1,1)	31,7	21,	—2,8	8	68	6,3	70	156	19,3	23,	14	1	2	5	4	11	3	11	1	1	1	—	—	—	
	Brandenburg	30	14,1 (+0,7)	30,6	26,	—2,2	8	69	6,5	67	126	17,7	22,	14	1	2	5	4	11	4	13	1	1	1	224	46	99	
	Potsdam	81	14,3 (+1,3)	32,5	21,	—1,6	8	65	6,5	22	43	5,9	7,	11	6	2	5	3	9	4	13	1	1	1	217	45	—	
	Jüterbog	72	14,1 (+0,8)	31,3	21,	—2,2	8	68	6,0	25	50	6,7	7,	12	7	3	4	3	10	3	11	1	1	1	—	—	—	
	Angermünde	48	13,8 (+1,4)	30,6	21,	—3,8	8	73	6,5	32	108	9,4	12,	14	9	3	5	1	3	11	1	1	1	1	233	48	—	
	Müncheberg	62	13,9 (+1,3)	30,1	26,	—2,8	8	67	6,4	50	106	10,5	27,	13	9	1	2	5	1	9	1	1	1	1	252	52	—	
	Frankfurt a. d. Oder	52	14,1 (+1,0)	32,0	21,	—2,7	10	67	5,3	44	100	7,5	9,	14	12	1	4	1	4	7	3	11	2	1	—	—	—	
	Lindenberg	106	14,1 (+0,9)	31,6	21,	—2,4	8	68	5,7	37	80	7,7	27,	15	11	1	3	4	1	4	9	2	12	3	1	—	—	—
Sachsen-Anhalt	Lützen	55	14,1 (+0,9)	31,6	21,	—2,4	8	68	5,7	37	80	7,7	27,	15	11	1	4	1	4	9	2	12	3	1	—	—	—	
	Cottbus	72	14,3 (+1,0)	31,5	21,	—1,4	8	67	6,0	41	76	8,7	18,	12	10	1	3	1	2	12	2	12	2	1	223	46	—	
	Kirchhain	98	13,6 (+0,1)	31,4	21,	—1,7	8	72	6,3	38	73	16,0	7,	16	8	1	3	5	4	11	1	1	1	1	—	—	—	
	Hoyerswerda	131	13,6 (+0,2)	30,5	21,	—1,4	8	72	5,9	54	92	9,6	13,	14	12	1	3	5	5	10	4	12	2	1	—	—	—	
	Berlin-Adlershof	38	14,4 (+1,0)	32,5	21,	—2,4	8	67	5,7	24	46	4,9	30,	11	10	1	4	1	5	10	3	13	1	1	230	47	—	
	Salzwedel	25	13,4 (+0,6)	28,8	21,	—3,3	8	75	6,5	100	208	27,3	19,	16	11	3	6	1	1	11	1	10	2	1	—	—	—	
	Gardelegen	47	13,8 (+0,6)	30,3	21,7/8	—2,4	8	70	6,5	56	119	10,9	7,	13	8	1	6	1	1	10	2	10	1	1	220	45	—	
	Magdeburg	79	13,8 (+0,6)	30,7	26,	—2,0	8	74	6,1	47	112	11,0	13,	14	9	1	5	2	9	1	1	1	1	1	218	45	103	
	Wernigerode	234	13,1 (+1,4)	29,3	25,	—2,5	8	71	6,8	63	109	20,2	10,	14	10	2	3	2	1	11	1	6	2	1	214	44	—	
	Aschersleben	141	13,4 (+0,2)	30,0	26,	—2,0	8	71	5,7	44	92	14,6	10,	11	6	2	3	1	3	9	1	8	1	1	217	45	—	
Sachsen	Wittenberg	104	14,2 (+1,3)	31,1	21,	—0,2	8	67	6,1	41	85	7,7	7,	13	9	1	3	1	5	11	4	12	1	1	—	—	—	
	Halle-Passendorf	78	14,1 (+0,7)	31,6	26,	—1,5	8	71	5,8	41	82	9,5	12,	12	9	1	3	1	4	10	2	10	1	1	—	—	—	
	Torgau	80	13,8 (+0,1)	30,8	21,	—2,1	8	73	5,4	48	98	8,1	23,	12	12	1	3	1	5	9	2	10	1	1	223	46	—	
	Leipzig	141	14,1 (+0,6)	30,9	26,	0,4	8	71	5,7	61	113	11,6	13,	13	12	3	2	1	6	10	2	11	1	1	245	51	111	
	Collmberg	315	12,9 (+0,7)	28,5	21,	—1,2	8	73	6,1	67	115	26,2	18,	15	12	1	3	1	4	10	2	11	1	1	233	48	—	
	Altenburg-Ost	224	13,3 (+0,8)	30,3	26,	—0,6	8	74	5,9	67	120	20,5	10,	14	11	3	1	2	3	12	1	9	1	1	213	44	—	
	Walsdorf b. Jena	246	13,5 (+0,7)	30,5	26,	—0,4	10	69	6,0	70	140	11,4	13,	13	12	2	4	4	10	1	11	2	1	1	245	51	115	
	Qorlitz	237	12,8 (+0,2)	28,6	21,	—1,9	10	72	5,5	65	93	25,1	7,	13	11	1	3	4	5	9	1	9	4	1	255	53	—	
	Leip.-N.-Stad. (fr. Rhamis)	356	12,6 (+0,7)	28,6	26,	—1,8	10	71	6,1	54	86	15,6	10,	13	8	2	3	1	4	11	1	7	3	1	222	46	108	
	Plauen i. Vogtl.	407	12,5 (+1,0)	29,1	26,	—1,7	10	74	6,5	62	98	18,7	10,	14	10	2	4	1	4	13	1	9	2	1	222	46	—	
Thüringen	Kalteneber	445	12,0 (+1,1)	28,4	26,	—1,7	10	74	7,5	51	82	15,8	10,	14	9	1	3	1	4	1	17	1	4	2	1	222	46	—
	Erfurt	254	13,8 (+1,3)	31,2	26,	—1,3	10	68	5,5	51	98	17,7	10,	11	10	1	4	3	4	8	2	10	2	1	243	50	115	
	Jena	146	13,7 (+0,8)	31,5	26,	—0,8	8	70	5,9	56	97	21,3	10,	12	9	2	1	2	1	9	2	12	1	1	232	48	110	
	Gera	309	12,9 (+0,8)	29,6	26,	—1,4	8	72	6,4	65	108	15,5	10,1/12	14	10	2	3	3	3	12	1	8	2	1	221	46	—	
	Kaltennordheim	487	12,1 (+1,6)	28,7	26,	—1,3	10	72	6,5	53	161	10,	15	8	2	4	6	3	2	9	1	7	3	1	235	49	—	
	Sonneberg	626	11,9 (+1,5)	28,4	19,	—3,0	10	(69)	(7,0)	85	122	32,2	24,	11	8	3	3	3	(3)	(13)	1	7	3	1	239	50	—	
	Brocken	1142	6,7 (+1,1)	21,7	19,	—6,8	8	83	7,6	78	76	18,9	13,	17	12	2	5	13	1	15	1	11	5	1	193	40	—	
	Gr. Inselberg	915	9,1 (+1,1)	24,4	19,7/8	—4,9	10	79	6,7	75	85	20,2	10,	16	11	3	7	4	6	1	12	1	1	1	228	47	113	
	Fichtelberg	1214	6,9 (+0,2)	23,0	26,	—7,0	10	83	7,3	96	102	29,0	10,	18	15	3	8	5	1	15	1	1	1	1	207	43	126	
	Geisberg	823	9,5 (+0,6)	25,1	21,	—1,3	10	77	6,2	60	61	11,8	10,	17	13	1	6	5	2	12	1	1	1	1	225	47	—	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	14,2 21,6 6,9	13,6 17,4 8,6	11,0 17,0 8,0	10,2 12,3 7,9	9,6 10,9 8,3	9,2 10,9 7,9	7,1 9,6 6,4	6,7 8,6 5,8	5,2 8,5 3,6	7,4 9,5 5,2	6,8 9,9 2,7	5,7 9,0 2,7	7,6 13,8 5,1	9,3 13,0 5,1	12,4 19,5 13,7	19,5 23,6 12,8	14,8 16,7 8,7	13,3 16,7 12,8	20,0 24,8 13,8	16,9 23,8 13,3	14,7 22,5 11,5	17,9 22,3 14,0	17,0 22,3 13,2	17,8 22,6 16,2	14,5 19,6 12,3	16,4 26,8 9,6	12,4 15,3 10,2	10,8 13,4 8,8	10,8 13,0 8,9		
Greifswald- Wlück (1)	Mittel Maximum Minimum	11,6 17,2 6,5	13,5 18,7 8,2	15,0 19,6 10,6	11,4 16,8 9,1	10,9 14,7 8,5	9,6 13,6 7,8	6,6 8,7 4,8	6,1 10,8 2,0	5,2 10,8 3,4	7,9 11,6 3,2	7,0 9,9 1,4	4,8 9,1 -0,1	8,2 10,6 5,2	8,0 10,6 6,8	10,6 19,9 3,4	19,2 25,8 11,7	16,6 19,9 14,4	14,6 19,3 8,4	17,6 25,2 12,6	21,2 27,4 15,6	16,6 21,6 12,4	19,8 25,6 15,3	19,3 24,7 17,3	20,2 23,6 10,3	16,8 20,0 9,3	13,0 17,7 10,1	11,3 15,7 8,6	11,3 14,4 8,4	10,5 13,6 8,6		
Schwerin (60)	Mittel Maximum Minimum	15,8 22,2 2,9	17,8 24,4 8,8	15,8 23,6 9,6	12,4 17,0 7,6	10,1 15,2 7,0	9,9 14,6 6,5	7,1 10,3 4,7	5,6 10,9 -1,1	4,8 7,5 1,6	6,8 10,3 1,4	6,2 10,1 2,8	4,9 7,3 -0,1	7,6 10,3 5,2	9,7 14,8 3,0	13,5 20,7 6,9	19,5 24,0 13,5	15,9 20,4 11,7	15,1 20,9 8,0	19,2 23,8 13,4	18,2 26,7 15,7	20,8 28,6 12,8	20,2 25,7 15,3	19,4 24,4 15,2	16,3 22,4 10,8	17,6 27,7 11,0	14,9 21,4 9,6	11,9 17,7 8,1	9,7 13,8 6,9	12,6 19,3 7,7		
Neustrelitz (66)	Mittel Maximum Minimum	12,8 22,1 0,9	17,2 24,6 8,2	17,4 24,4 8,1	12,9 19,8 9,6	10,8 14,4 8,9	8,7 13,8 8,1	6,2 8,3 4,9	3,5 9,0 -3,0	4,2 7,3 1,3	5,5 10,5 6,6	6,4 9,6 4,1	5,2 7,7 0,9	8,5 13,2 4,8	10,3 16,0 6,8	12,9 19,6 3,8	18,5 26,2 11,7	17,6 23,4 12,0	16,4 23,3 6,5	19,2 26,6 13,5	22,2 29,4 14,9	22,2 30,0 14,5	20,6 28,9 15,0	19,7 25,0 14,0	15,1 23,5 13,4	17,1 25,8 8,4	12,2 20,4 10,4	12,3 17,8 8,4	10,7 15,8 8,9	10,3 13,6 7,8		
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	14,1 23,0 2,7	17,0 25,2 6,2	16,5 24,7 8,0	13,8 20,6 10,2	12,4 15,8 8,8	9,9 13,1 8,3	7,4 10,6 5,2	4,8 9,9 -3,8	3,8 7,1 0,2	4,2 8,3 0,2	6,1 10,1 4,4	6,8 11,8 1,7	8,8 13,4 2,7	10,7 15,6 6,9	13,0 20,6 7,6	19,0 28,1 9,4	20,8 29,8 11,7	18,4 26,6 10,2	22,0 29,4 15,0	22,6 30,4 15,4	21,7 28,8 12,9	21,2 28,0 13,6	20,4 26,8 12,9	17,0 21,6 13,5	17,2 25,9 11,4	12,3 17,6 10,6	11,5 14,7 8,1	11,3 14,4 8,9	11,2 15,0 8,6		
Cottbus (72)	Mittel Maximum Minimum	14,7 23,4 3,7	17,3 25,3 8,0	17,4 26,0 8,6	14,8 22,4 9,6	12,1 17,4 9,6	9,0 12,8 8,1	8,1 10,6 5,8	4,7 10,0 -1,4	3,9 7,6 -0,3	2,6 5,5 1,1	6,4 10,5 4,5	6,6 12,5 1,8	8,9 15,6 4,3	8,8 16,3 7,5	13,8 20,6 7,1	19,4 28,2 9,4	20,4 29,4 11,6	18,2 26,6 8,2	22,0 29,6 14,4	22,6 30,4 16,3	21,7 28,8 12,9	21,2 28,0 13,6	20,4 26,8 15,0	17,0 21,6 10,9	17,2 25,9 10,1	12,3 17,6 8,6	11,5 14,7 8,1	11,3 14,4 8,9	11,2 15,0 8,6		
Berlin-Adlershof (38)	Mittel Maximum Minimum	14,2 23,9 2,0	18,1 26,5 6,3	17,4 26,0 6,8	15,4 21,0 9,2	11,8 16,0 9,4	9,7 13,1 7,6	7,7 12,4 4,2	4,4 10,6 -2,4	5,0 8,5 2,0	4,3 7,8 0,5	6,2 10,5 3,1	6,6 12,5 1,8	8,9 15,6 4,3	8,8 16,3 7,5	13,8 20,6 7,1	19,4 28,2 9,4	20,4 29,4 11,6	18,2 26,6 8,2	22,0 29,6 14,4	22,6 30,4 16,3	21,7 28,8 12,9	21,2 28,0 13,6	20,4 26,8 15,0	17,0 21,6 10,9	17,2 25,9 10,1	12,3 17,6 8,6	11,5 14,7 8,1	11,3 14,4 8,9	11,2 15,0 8,6		
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	15,5 23,2 3,8	17,0 25,7 4,8	17,0 26,1 9,3	14,1 21,0 6,4	10,4 16,5 6,7	9,4 14,1 7,5	7,7 10,8 6,3	4,4 9,9 -2,4	5,8 10,5 2,3	5,6 9,3 -0,7	4,2 7,7 2,3	5,5 9,8 1,6	7,8 12,5 3,9	8,7 16,3 7,4	13,4 20,6 7,2	19,3 28,1 9,4	20,3 29,4 11,6	18,9 27,3 8,2	22,7 30,3 14,4	21,5 27,5 16,3	20,7 28,0 12,9	20,8 27,3 13,5	21,0 26,8 13,3	19,1 25,4 12,5	19,8 26,3 11,4	13,1 18,4 5,1	11,9 14,1 7,2	10,4 13,4 8,4	11,0 15,6 7,7		
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	15,2 21,1 5,9	16,2 22,7 6,4	16,6 23,3 6,7	12,1 19,2 7,9	8,8 15,4 6,1	7,1 10,6 5,2	4,5 8,1 2,3	4,5 9,1 -2,5	4,8 7,9 -0,7	2,7 7,8 2,3	4,9 7,1 -0,3	6,7 10,1 3,4	9,7 15,6 5,9	9,8 16,3 6,5	13,5 20,6 7,1	20,8 28,5 8,3	18,4 26,6 7,8	22,3 29,4 17,3	19,1 26,2 13,7	19,1 27,0 14,6	20,0 26,0 15,4	20,2 26,0 15,4	20,8 26,8 13,4	19,5 25,4 12,6	19,5 26,3 11,6	10,4 14,1 7,4	9,6 12,8 6,4	9,0 12,8 7,3	9,6 14,8 6,5		
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	14,7 22,5 6,0	18,1 25,4 10,5	18,6 25,4 11,1	15,8 21,8 9,4	11,4 18,8 9,4	8,6 15,2 7,4	7,1 12,4 5,1	4,5 10,7 -0,2	4,8 8,6 2,5	2,7 7,8 1,0	4,9 7,1 -0,3	6,7 10,1 3,4	9,7 15,6 5,9	9,8 16,3 6,5	13,5 20,6 7,1	20,8 28,5 8,3	18,4 26,6 7,8	22,3 29,4 17,3	19,1 26,2 13,7	19,1 27,0 14,6	20,0 26,0 15,4	20,2 26,0 15,4	20,8 26,8 13,4	19,5 25,4 12,6	19,5 26,3 11,6	10,4 14,1 7,4	9,6 12,8 6,4	9,0 12,8 7,3	9,6 14,8 6,5		
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	14,1 23,1 5,9	17,4 24,9 9,2	18,4 25,5 11,0	14,7 22,0 10,9	11,4 18,8 10,4	8,6 15,7 7,0	7,1 12,4 5,5	4,5 10,1 -0,4	3,9 7,8 0,6	3,9 7,8 0,6	5,8 10,4 4,6	5,3 10,1 4,6	6,8 11,9 5,1	10,6 16,6 6,0	13,8 20,6 6,8	18,4 26,6 7,8	20,4 29,4 9,4	19,0 28,2 9,4	22,1 29,6 15,1	21,4 28,9 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8	21,4 29,0 14,8		
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	14,6 22,1 5,8	16,6 24,0 9,8	17,9 25,3 10,8	14,3 20,5 10,2	10,9 16,8 9,8	9,4 14,7 7,4	6,4 11,9 5,5	4,5 10,1 -0,4	3,7 7,8 -0,4	2,4 7,1 -0,4	5,4 10,1 4,6	4,6 10,1 5,5	6,0 10,6 7,2	9,0 16,7 7,7	12,3 20,6 8,3	18,5 26,8 8,0	20,3 29,1 9,4	18,1 27,3 8,5	21,9 29,6 8,5	22,2 30,2 16,3	22,3 30,2 16,3	21,5 28,2 15,7	20,0 27,2 14,1	21,6 29,6 14,6	21,0 28,2 13,3	20,0 27,2 13,3	14,4 21,4 7,0	9,4 14,4 5,0	9,7 14,7 8,6	10,4 15,6 7,7	
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	13,2 21,4 3,6	15,6 22,6 7,0	16,6 23,7 7,4	13,1 19,8 9,3	10,4 16,8 8,8	7,5 13,9 6,0	6,9 12,4 5,7	3,4 9,4 -1,6	3,0 8,0 -0,1	1,4 6,0 -0,1	5,5 10,4 4,9	4,9 9,6 4,7	5,6 10,6 5,0	7,9 14,6 6,7	11,5 18,7 7,2	16,9 25,8 8,9	19,8 28,4 9,4	17,0 25,8 8,5	19,7 28,4 9,4	20,9 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5	21,6 29,6 8,5		
Plauen (407)	Mittel Maximum Minimum	10,7 20,4 0,6	13,8 22,0 4,8	14,6 22,0 4,8	11,8 19,2 4,8	11,1 15,2 4,8	7,0 11,0 4,8	4,0 8,0 3,2	3,1 6,9 -0,8	2,0 5,1 -1,7	1,0 4,2 -1,7	5,4 10,4 4,9	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	5,3 9,6 4,3	
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	14,2 22,0 5,2	16,1 23,6 6,6	16,9 23,7 9,3	14,9 20,6 7,6	12,6 18,3 7,0	7,6 12,2 6,3	6,2 10,6 3,4	4,6 9,2 -1,2	2,8 7,0 1,5	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3	5,4 10,5 -1,3

1953 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Mai

Land	Bezirk	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Mecklenburg	01	Arkona	42							0,0	0,3	3,1	0,3	11,8	0,7					0,3	0,0	2,3	0,3	0,0			0,0			8,4	3,2	2,2	5,3	0,0	
		Boitenhagen	2							1,0	6,1	2,1	0,9	7,6	0,1					0,6	2,6	3,3	3,1	0,2			0,7			4,4	2,5		7,2	13,6	
		Warnemünde	4							0,1	6,0	0,0	0,2	1,8	12,7					0,6	0,8	4,7	6,2	0,0			0,0			8,6	1,1		6,1	8,6	
		Greifswald-Wieck	1							0,0	0,9	0,4	1,2	1,9	2,2	0,0	4,1	0,0		1,1	4,9	5,7	0,1				1,3			9,2	3,4	0,0	3,0	7,6	
		Schwerin	60							0,0	1,1	8,8	0,8	0,0	5,8	9,7	0,7			0,0	1,1	6,2	5,0				0,5			7,7	2,2		6,4	1,3	
		Boizenburg	45							0,0	8,5	0,3	4,3	3,6		5,8	6,6	0,2			1,4	7,8	2,8	1,4				0,2			9,0	1,2		8,2	9,9
Mecklenburg	02	Marnitz	81						0,0	0,0	1,0	2,4	7,9	0,0	16,0	8,1	0,1			4,0	7,2	8,6					1,5			7,6	2,3	0,0	6,9	3,1	
		Haus t. Mühlberg	24							19,0	0,4	2,1	5,8	1,4	4,9	7,6	0,0			0,0	0,1	14,7	42,4				0,0			4,4	3,3		6,2	2,8	
		Teterow	46							1,4	0,4	6,7	4,8	1,6	6,6	5,8	0,1			0,0		6,7	8,1				0,7	37,2		9,8	4,0	0,0	4,2	8,2	
		Uckerhunde	1							4,0	0,1	0,0	2,2	7,5	2,8	0,1	0,4	0,0				4,2	1,1	3,9			0,7	10,0		2,3	1,9	0,3	5,5	7,4	
		Neustrelitz	66							3,2	7,7	3,5	6,8	1,0	1,6	3,4					0,0	5,5	10,6	0,8			0,3	17,8			2,1	5,8	0,0	5,5	8,2
		Kyritz	49							0,2	2,4	0,8	0,9	1,6	3,6	3,5	0,0					2,0	8,4	0,2			0,0	2,2			2,6	2,5		4,8	1,0
Brandenburg und Berlin	04	Zehdenick	46						0,0	2,3	6,4	0,0	3,8	1,4	0,5	0,0						10,2	6,1	0,1			0,0				7,3	2,4	0,5	4,7	4,8
		Brandenburg	30							0,0	9,2	0,0	1,2	0,0	0,5	0,1	2,4					0,3	0,6	4,8			17,7	5,3			15,8	2,0		4,6	2,8
		Potsdam	81							0,0	0,0	5,9	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,8			1,7						0,0	0,3			3,9	1,8		4,1	3,0
		Jüterbog	72							0,0	0,0	6,7	0,3	0,9	2,0	1,0	0,0	1,0				0,8						0,5			3,8	0,8	0,0	2,3	4,7
		Angermünde	48							0,0	0,0	2,9	0,5	0,0	2,2	0,7	3,5	9,4				5,8	0,0	0,9			0,7	0,0			6,3	4,7	0,9	4,4	7,3
		Müncheberg	62							0,0	0,7	6,5	0,7	3,0	2,8	3,2	0,9	0,0				9,2						0,0			10,5	5,2	0,2	4,3	3,3
Brandenburg und Berlin	05	Frankfurt a. d. Oder	52						0,0	1,4	7,8	1,2	3,5	4,6	3,1	0,6	0,0										0,4	2,1			2,3	2,6	2,6	6,6	
		Lübben	106							0,0	1,2	2,5	0,1	1,5	2,6	0,9	1,2	1,3				2,0					0,0	1,3			6,0	1,0	0,1	2,9	13,6
		Labben	55							0,0	1,2	2,5	0,1	1,5	2,6	0,9	1,2	1,3				2,0					0,0	1,3			6,0	1,0	0,1	2,9	13,6
		Cottbus	72							0,0	4,9	2,2	0,3	2,0	2,6	4,0	6,9	2,5				8,7					0,0				4,7	0,0	0,6	1,6	5,9
		Kirchhain	98							0,0	0,3	16,0	1,4	0,2	1,6	0,8	1,2	6,1				3,0					0,1				0,6	0,7	0,1	2,4	3,2
		Hoyerswerda	131							0,0	1,1	5,0	0,2	1,8	5,4	5,5	1,4	9,6				7,6					0,0				4,6	0,8	1,4	1,7	7,6
Sachsen-Anhalt	15	Berlin-Adlershof	38						0,0	2,0	2,2	0,2	2,7	0,3	3,0	0,2	0,0									0,7	1,2				1,3	1,5	0,0	4,0	3,8
		Salzwedel	25							5,4	0,5	0,8	5,8	0,7	9,6	9,4	0,1				0,0	3,1	27,3	0,0			13,6	0,1			11,5	1,6		6,0	4,2
		Gardelegen	47							10,0	0,0	0,6	5,0	2,1	8,5	0,1	0,0					0,2	0,9				8,9				2,6	0,6		6,8	0,4
		Magdeburg	79							6,1	0,2	6,3	9,3	1,7	5,2	11,0	0,2					4,3					1,2				0,2	2,0	0,0	4,2	0,7
		Wernigerode	234							0,0	0,0	2,1	4,7	0,5	20,2	1,6	4,4	15,2	0,1	0,0		4,2	0,0								0,2	0,7	0,0	4,8	2,3
		Aschersleben	141							2,4	2,7	0,0	14,6	0,5	4,2	10,5	0,0				0,1										0,2	0,4		7,6	0,3
Sachsen	08	Wittenberg	194							7,7		0,4	2,6	1,8	0,6	7,1	0,1				6,0						2,7				4,0	0,5	0,0	3,4	4,4
		Halle-Passendorf	78							0,0	0,0	1,3	0,3	0,0	7,5	1,4	9,5	8,9	0,2			0,0									1,3	0,2		4,8	2,8
		Torgau	80							4,5	2,8	3,2	2,3	1,8	2,9	7,9					5,1						8,1				2,1	0,0	0,0	1,8	5,5
		Leipzig	141							1,1	1,2	0,5	10,4	1,8	5,4	11,6	0,0					3,7						1,1			10,1	2,5	0,0	5,8	5,7
		Cottbus	315							0,1	6,1	1,7	1,0	5,1	2,2	3,3	8,5	0,1				26,2									1,7	2,2	0,1	3,3	5,4
		Altenburg-Ost	224							0,1	2,4	3,5	1,6	20,5	1,9	3,1	11,0	0,0		0,0		6,1									0,3	1,4	0,0	2,6	12,5
Sachsen	12	Mülsen i. Innere	246						0,0	0,0	0,0	7,8	1,9	10,7	1,8	3,4	11,4				8,8										3,7	1,5	0,0	1,5	7,9
		Görlitz	237							2,9	25,1	1,7	2,8	1,5	3,8	2,5	3,3	0,0			7,4						0,0				6,7	0,6	0,0	0,9	5,6
		bei A.-s.-st. (fr. Gumb.)	356							0,0	2,0	6,6	2,3	15,6	0,9	5,6	13,0	0,1		0,0											0,8	2,5	0,0	0,9	3,6
		Plauen i. Vogtl.	407							0,0	9,2	4,7		18,7	2,8	2,1	12,5	0,4	1,4	0,1											5,1		1,0	3,4	
		Kaltencher	445							0,1	6,8	3,3		15,8	6,0	2,5	6,5	0,1	3,7		6,0										0,1	1,1	0,0	3,9	4,5
		Erfurt	254								0,0	2,0		17,7	2,7	2,8	4,4					2,3									2,3	3,8	0,1	7,6	5,5
Thüringen	10	Jena	146							0,0	0,0	0,9		21,3	1,9	3,2	13,8	0,0	0,3	0,0		5,3									1,0	2,1	0,6	2,7	2,8
		Gera	300							2,6	4,0	0,1	15,5	3,1	2,8	15,5	0,1	0,1	0,0		9,4										1,2	0,6	0,0	2,1	7,7
		Kaltennordheim	487							0,3	0,6	0,4		16,1	4,8	0,0	3,3	0,2			0,2										1,7	1,0	0,5	6,0	15,0
		Sonneberg-Neuland	636							0,0	0,0	0,0		13,6	2,3	0,0	6,0	0,2	0,7												0,5	5,4		6,4	14,1
		Brocken	1142							2,3	2,5	5,0	1,4	14,2	5,2	7,2	18,9	0,8	0,0	0,0	0,0										0,6	3,8	0,1	6,0	7,6
		Gr. Inselsberg	915							0,4	0,9	2,7		20,2	2,2	2,5	3,3	0,2	7,2		0,2										3,5	2,9	0,7	11,9	15,3
Berg-Stein	12	Fichtelberg	1214						3,2	0,0	1,7	3,5	14,6	1,5	29,0	6,4	1,9	14,5	0,0	0,2											1,9	6,6	0,6	1,4	2,8
		Geisingberg	823							1,4	0,8	0,9	2,8	8,3	2,2	11,8	6,1	3,3	7,3	0,0											1,5	1,1	0,1	1,8	4,9

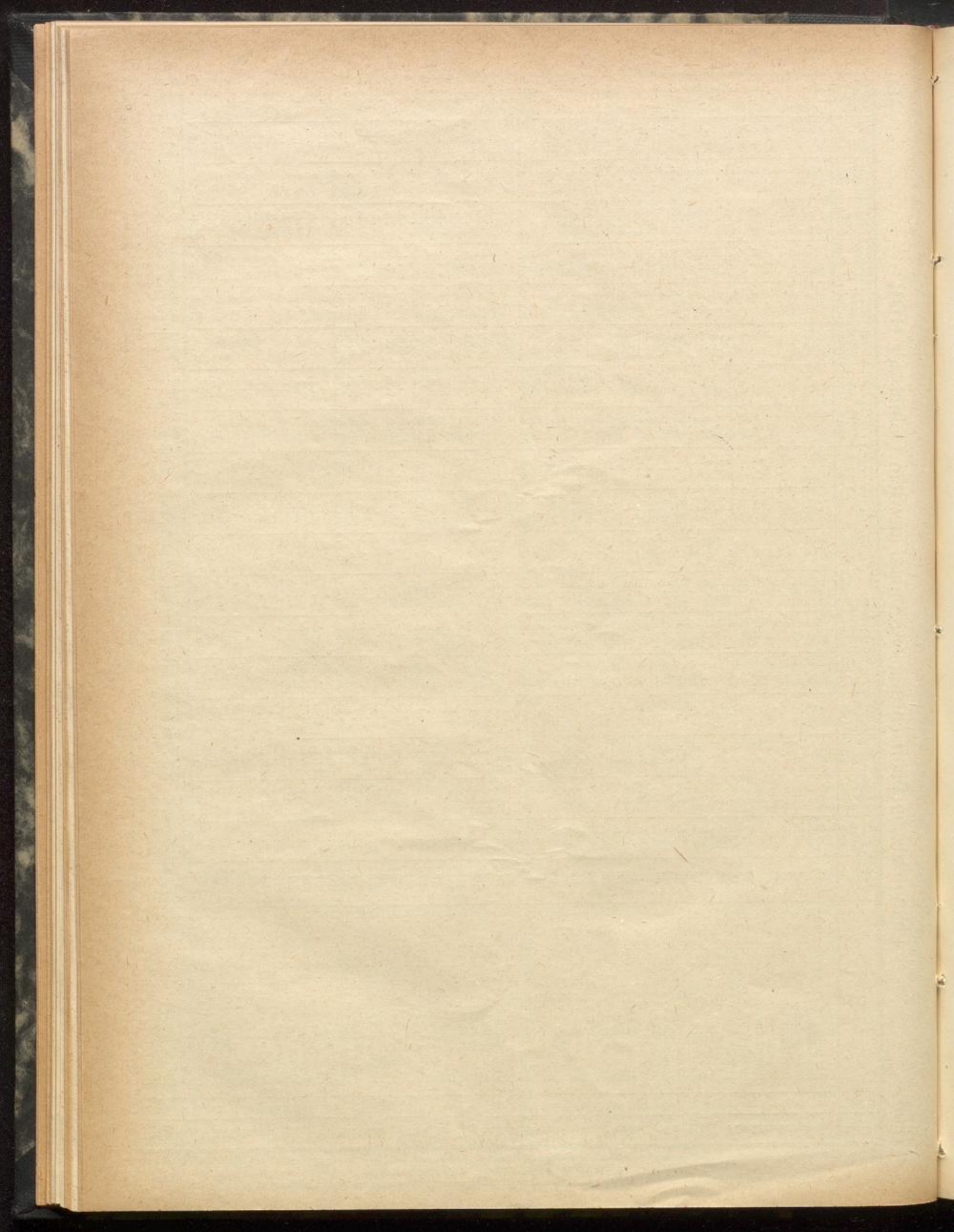
Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Früh- kar- toffeln Aufg.	Spätkartoffeln Best. Aufg.	Zucker- rüben Aufg.	Winterroggen Schoss. Blüte	Hafer Schoss. l. Blüte	Winter- rapen l. Blüte	Grün- frucht- bohlen Aufg.	To- maten Auspfl.	Äpfel Ende d. Blüte	Erd- beeren l. Blüte	Roska- stanke l. Blüte	Flieder l. Blüte	Schw- Holm- des l. Blüte	Stiel- eiche l. Blät.	Kiefer Mal- trieb	Wolke- becken (Hind- vieh)
Mecklenburg	01	Arkona	42	7.5.	22.4.	15.5.	12.4.	23.5.	8.5.	5.5.	13.5.	23.5.	10.5.	19.5.	20.5.	20.5.	16.5.	3.5.	11.5.
		Boitenhagen	2	3.5.	6.5.	6.5.	18.4.	19.5.	15.5.	29.4.	18.5.	23.5.	18.5.	9.5.	16.5.	16.5.	11.5.	7.5.	23.4.
		Warnemünde	4	9.5.	25.5.	18.5.	19.4.	28.5.	20.5.	15.4.	22.5.	20.5.	25.4.	26.4.	25.4.	25.4.	27.4.	7.5.	12.4.
		Greifswald	4	2.5.	25.4.	27.5.	(1.4.)	18.5.	20.5.	1.5.	14.5.	11.5.	3.5.	2.5.	4.5.	28.5.	15.5.	7.5.	3.5.
		Wismar	25	2.5.	15.4.	16.5.	23.4.	14.5.	17.5.	20.4.	16.5.	11.5.	2.5.	2.5.	1.5.	27.5.	2.5.	6.5.	1.5.
		Boizenburg	81	2.5.	20.4.	14.5.	23.4.	13.5.	17.5.	20.4.	18.5.	10.5.	2.5.	3.5.	3.5.	27.5.	2.5.	10.5.	22.4.
Mecklenburg	02	Marnitz	24	10.5.	27.4.	15.5.	24.4.	14.5.	17.5.	20.4.	18.5.	10.5.	2.5.	3.5.	3.5.	27.5.	2.5.	17.5.	1.5.
		Weisen bei Wittenberge	68	14.5.	5.5.	26.5.	6.5.	18.5.	16.5.	21.4.	21.5.	16.5.	2.5.	5.5.	5.5.	29.5.	2.5.	30.4.	30.4.
		Teterow	1	1.5.	20.4.	21.5.	30.4.	18.5.	13.5.	25.4.	15.5.	7.5.	2.5.	1.5.	1.5.	19.5.	2.5.	8.5.	15.4.
		Ücker- münde	66	13.5.	21.4.	21.5.	10.5.	18.5.	13.5.	25.4.	15.5.	7.5.	2.5.	30.4.	30.4.	25.5.	30.4.	23.4.	27.4.
		Neustrelitz	49	3.5.	12.4.	18.5.	10.5.	18.5.	24.5.	28.4.	19.5.	3.5.	13.5.	3.5.	3.5.	30.4.	6.5.	7.5.	7.5.
		Kyritz	46	16.5.	20.4.	23.5.	19.4.	15.5.	24.5.	28.4.	19.5.	3.5.	27.4.	27.4.	24.4.	22.5.	27.4.	1.5.	1.5.
Brandenburg und Berlin	04	Zehdenick	31	3.5.	17.4.	12.5.	28.4.	16.5.	16.5.	2.5.	15.5.	(29.4.)	27.4.	24.4.	26.4.	22.5.	27.4.	1.5.	1.5.
		Brandenburg	72	22.5.	25.4.	22.5.	6.5.	18.5.	24.5.	27.4.	19.5.	4.5.	2.5.	24.4.	4.5.	24.5.	28.4.	14.5.	13.5.
		Jüterbog	48	20.5.	27.4.	26.5.	7.5.	10.5.	26.5.	20.4.	26.5.	2.5.	2.5.	26.4.	2.5.	23.4.	13.4.	20.4.	20.4.
		Angermünde	62	7.5.	23.4.	17.5.	(6.4.)	11.5.	27.5.	20.4.	15.5.	4.5.	1.5.	22.4.	22.4.	25.4.	16.4.	21.4.	21.4.
		Müncheberg	52	15.5.	20.4.	19.5.	18.4.	10.5.	23.5.	20.4.	15.5.	6.5.	1.5.	23.4.	22.4.	25.4.	19.5.	4.5.	5.5.
		Frankfurt/Oder	106	16.5.	22.4.	16.5.	26.4.	11.5.	27.5.	20.4.	2.5.	6.5.	2.5.	27.4.	2.5.	24.5.	16.4.	4.5.	6.5.
Brandenburg und Berlin	06	Lützen	53	6.5.	22.4.	20.5.	26.4.	11.5.	27.5.	20.4.	2.5.	6.5.	2.5.	27.4.	2.5.	24.5.	16.4.	4.5.	6.5.
		Lübben	72	6.5.	22.4.	20.5.	26.4.	11.5.	27.5.	20.4.	2.5.	6.5.	2.5.	27.4.	2.5.	24.5.	16.4.	4.5.	6.5.
		Cottbus	98	8.5.	18.5.	18.5.	26.4.	11.5.	27.5.	20.4.	2.5.	6.5.	2.5.	27.4.	2.5.	24.5.	16.4.	4.5.	6.5.
		Kirchhain	131	12.5.	19.4.	16.5.	26.4.	11.5.	27.5.	20.4.	2.5.	6.5.	2.5.	27.4.	2.5.	24.5.	16.4.	4.5.	6.5.
		Hoyerswerda	64	16.5.	22.4.	20.5.	26.4.	11.5.	27.5.	20.4.	2.5.	6.5.	2.5.	27.4.	2.5.	24.5.	16.4.	4.5.	6.5.
		Berlin-Buch	25	16.5.	22.4.	20.5.	26.4.	11.5.	27.5.	20.4.	2.5.	6.5.	2.5.	27.4.	2.5.	24.5.	16.4.	4.5.	6.5.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	47	7.5.	18.4.	15.5.	18.5.	15.5.	25.5.	27.4.	21.5.	3.5.	19.4.	26.4.	26.4.	26.4.	18.4.	1.5.	1.5.
		Gardelegen	79	2.5.	24.4.	6.5.	13.5.	13.5.	27.5.	27.4.	15.5.	7.5.	3.5.	28.4.	28.4.	28.4.	24.4.	1.5.	1.5.
		Magdeburg	234	17.5.	21.4.	19.5.	5.4.	18.5.	28.5.	21.4.	22.5.	4.5.	21.4.	26.4.	28.4.	21.5.	29.4.	1.5.	1.5.
		Wernigerode	141	17.5.	15.4.	27.5.	10.4.	13.5.	27.5.	20.4.	16.5.	4.5.	21.4.	26.4.	28.4.	21.5.	29.4.	1.5.	1.5.
		Aschersleben	104	4.5.	21.4.	16.5.	10.4.	13.5.	27.5.	20.4.	16.5.	4.5.	21.4.	26.4.	28.4.	21.5.	29.4.	1.5.	1.5.
		Wittenberg	78	11.5.	24.4.	11.5.	13.4.	8.5.	28.5.	22.4.	20.5.	10.5.	26.4.	27.4.	26.4.	26.4.	22.4.	10.5.	27.4.
Sachsen	13	Halle-Passendorf	81	11.5.	24.4.	11.5.	13.4.	8.5.	28.5.	22.4.	20.5.	10.5.	26.4.	27.4.	26.4.	26.4.	22.4.	10.5.	27.4.
		Torgau	141	11.5.	24.4.	11.5.	13.4.	8.5.	28.5.	22.4.	20.5.	10.5.	26.4.	27.4.	26.4.	26.4.	22.4.	10.5.	27.4.
		Leipzig	140	5.5.	20.4.	20.5.	19.5.	27.5.	27.5.	13.4.	22.5.	9.5.	25.4.	26.4.	27.4.	25.5.	25.4.	11.4.	11.4.
		Staudnitz bei Leipzig	315	18.5.	24.4.	21.5.	9.5.	24.5.	24.5.	2.5.	20.5.	7.5.	26.4.	25.4.	27.4.	23.5.	27.4.	6.5.	6.5.
		Collnberg	150	12.5.	20.4.	22.5.	20.4.	12.5.	24.5.	2.5.	20.5.	8.5.	29.4.	28.4.	27.4.	23.5.	27.4.	13.5.	13.5.
		Dahlen bei Oschatz	224	7.5.	9.4.	7.5.	20.4.	13.5.	27.5.	2.5.	20.5.	8.5.	29.4.	28.4.	27.4.	23.5.	27.4.	13.5.	13.5.
Sachsen	12	Altenburg-Ost	246	7.5.	9.4.	7.5.	20.4.	13.5.	27.5.	2.5.	20.5.	8.5.	29.4.	28.4.	27.4.	23.5.	27.4.	13.5.	13.5.
		Wahnsdorf bei Dresden	760	22.5.	28.4.	27.5.	21.4.	18.5.	27.5.	2.5.	20.5.	10.5.	26.4.	25.4.	22.5.	19.5.	25.4.	2.5.	2.5.
		Altenberg	237	22.5.	28.4.	27.5.	21.4.	18.5.	27.5.	2.5.	20.5.	10.5.	26.4.	25.4.	22.5.	19.5.	25.4.	2.5.	2.5.
		Görlitz	356	22.5.	28.4.	27.5.	21.4.	18.5.	27.5.	2.5.	20.5.	10.5.	26.4.	25.4.	22.5.	19.5.	25.4.	2.5.	2.5.
		Karl-Marx-Stadt (ehem. Chemnitz)	407	22.5.	28.4.	27.5.	21.4.	18.5.	27.5.	2.5.	20.5.	10.5.	26.4.	25.4.	22.5.	19.5.	25.4.	2.5.	2.5.
		Plauen i. V.	445	22.5.	28.4.	27.5.	21.4.	18.5.	27.5.	2.5.	20.5.	10.5.	26.4.	25.4.	22.5.	19.5.	25.4.	2.5.	2.5.
Thüringen	09	Kaltenherber	254	8.5.	22.4.	13.5.	28.4.	21.5.	27.5.	3.5.	20.5.	15.5.	18.4.	30.4.	3.5.	25.5.	1.5.	1.5.	1.5.
		Erfurt	146	8.5.	22.4.	13.5.	28.4.	21.5.	27.5.	3.5.	20.5.	15.5.	18.4.	30.4.	3.5.	25.5.	1.5.	1.5.	1.5.
		Jena	300	25.4.	25.4.	12.5.	10.5.	28.5.	28.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Gera	456	13.4.	12.5.	12.5.	29.5.	29.5.	28.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Kaltemordheim	636	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Sonneberg	400	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
Berg-Stat.	11	Neuhaus-Schirn. b. Sonneberg	1142	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Brocken	913	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Gr. Inselberg	1214	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Fichtelberg	823	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Geisingberg	823	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.
		Geisingberg	823	19.4.	19.4.	19.4.	21.5.	27.5.	27.5.	26.4.	20.5.	12.5.	8.4.	23.4.	27.4.	26.5.	23.4.	29.4.	29.4.

Abkürzungen:

b = Erste Blüte, ab = Vollblüte

BO = Erste Blüte

Eingeklammerte Werte () = unsicher



Arkon a

Seehöhe 42m

Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal



Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal



Niederschlag
(mm)



Sonnenschein
(Std)
— astronomisch mögl. Dauer



Potsdam

Seehöhe 81m

Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal



Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal



Niederschlag
(mm)



Sonnenschein
(Std)
— astronomisch mögl. Dauer



Erfurt

Seehöhe 254m

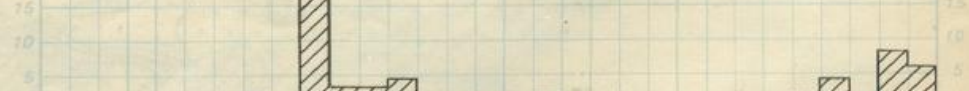
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal



Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal



Niederschlag
(mm)

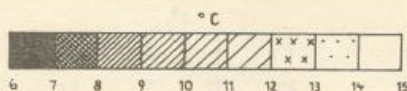


Sonnenschein
(Std)
— astronomisch mögl. Dauer



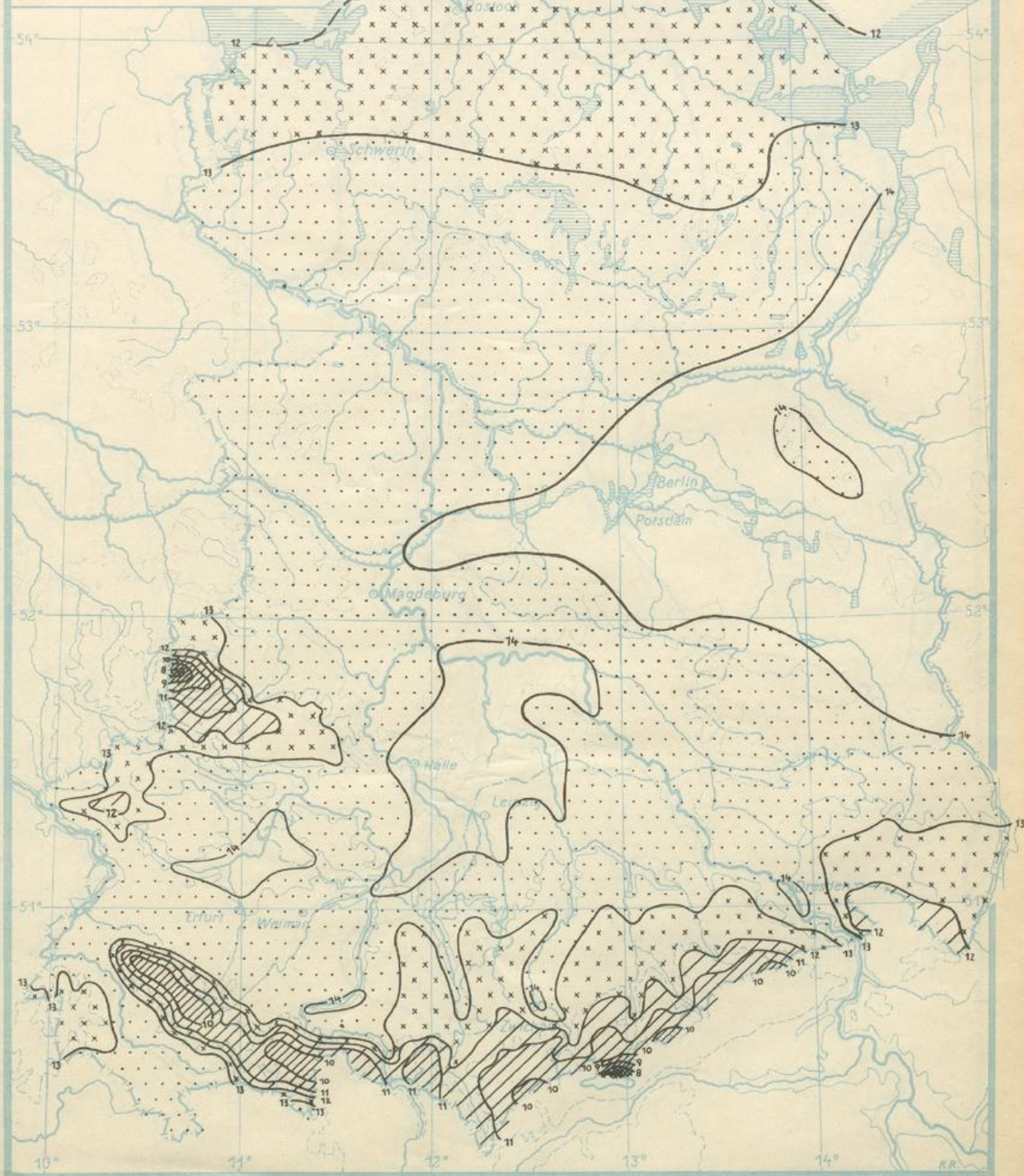


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel - Mai 1953 -



100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

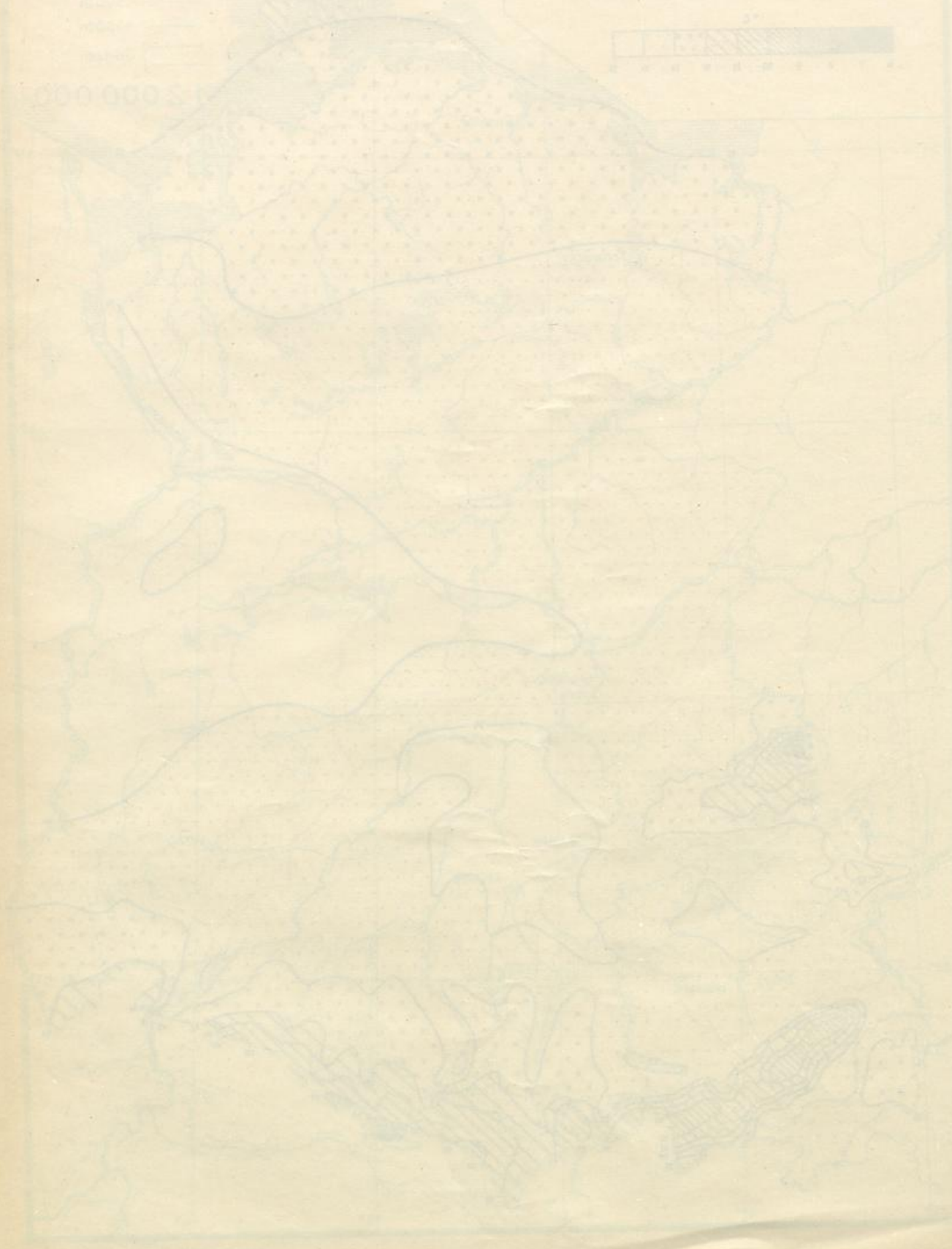
1:2 000 000



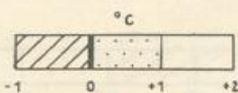
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel - Mai 1922



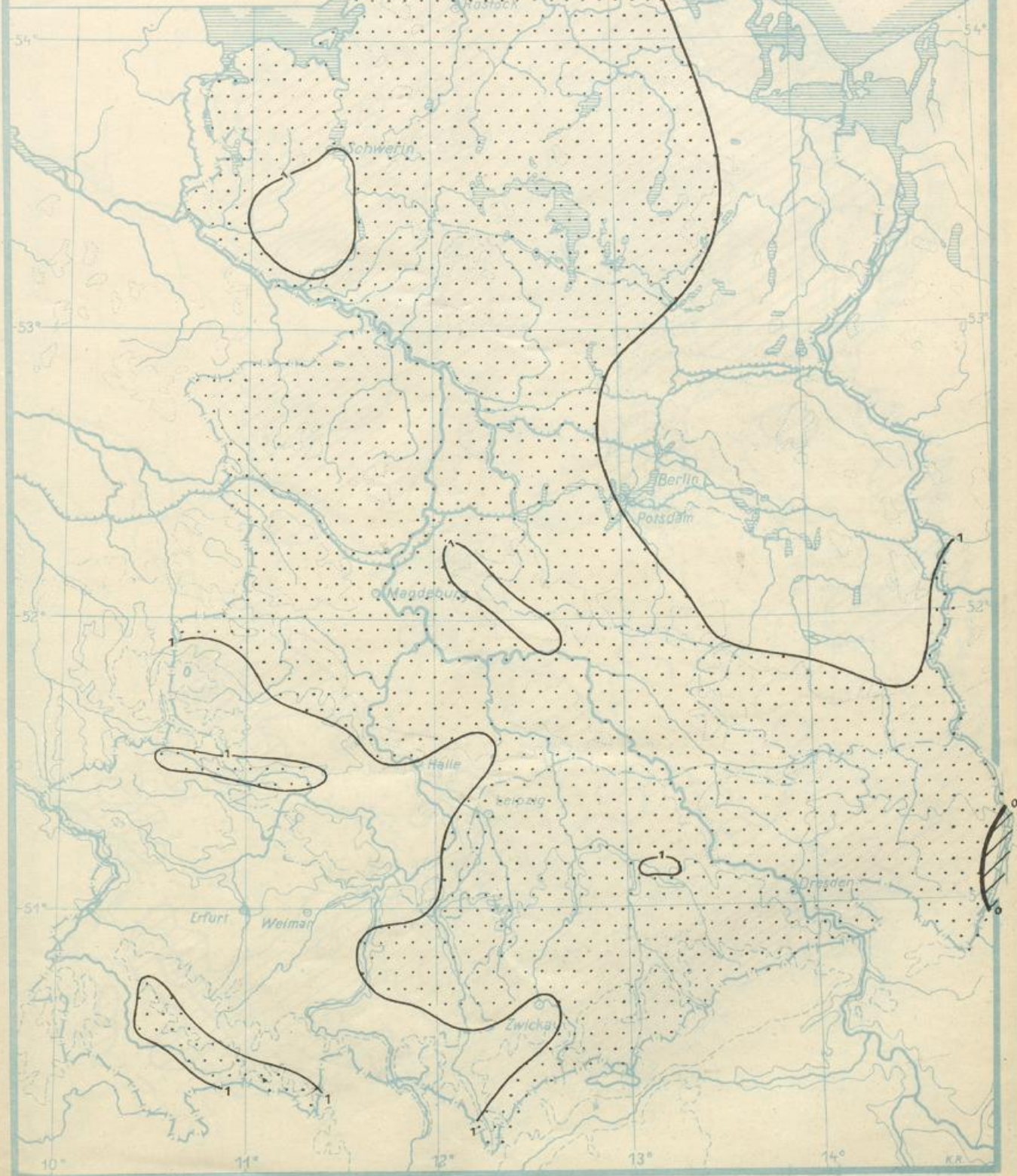
1:500 000



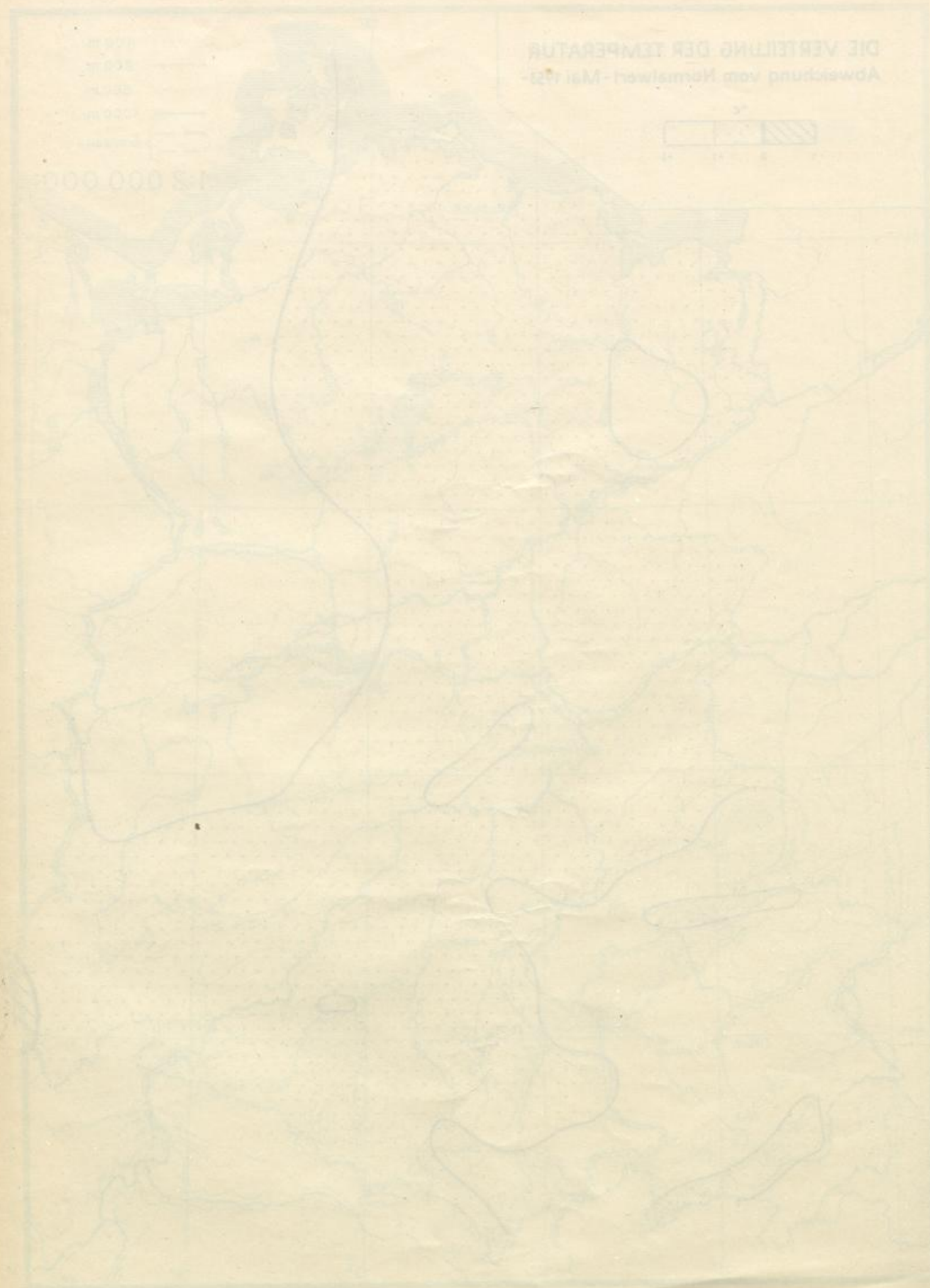
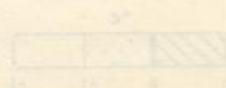
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert-Mai 1953-



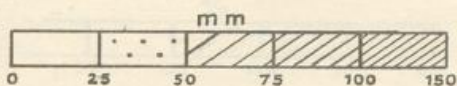
1:2 000 000



DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert - Mai 1921

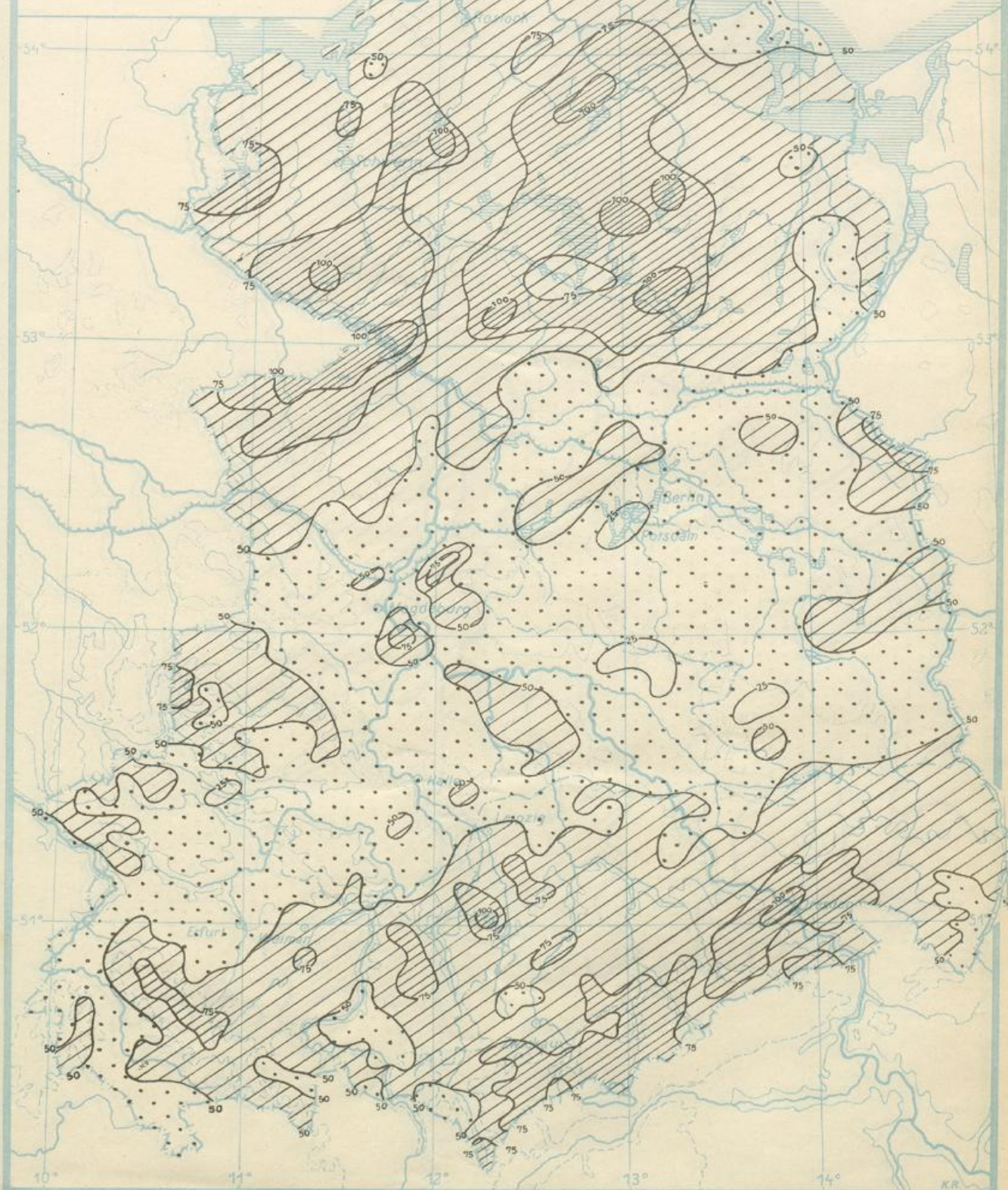


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen — Mai — 1953

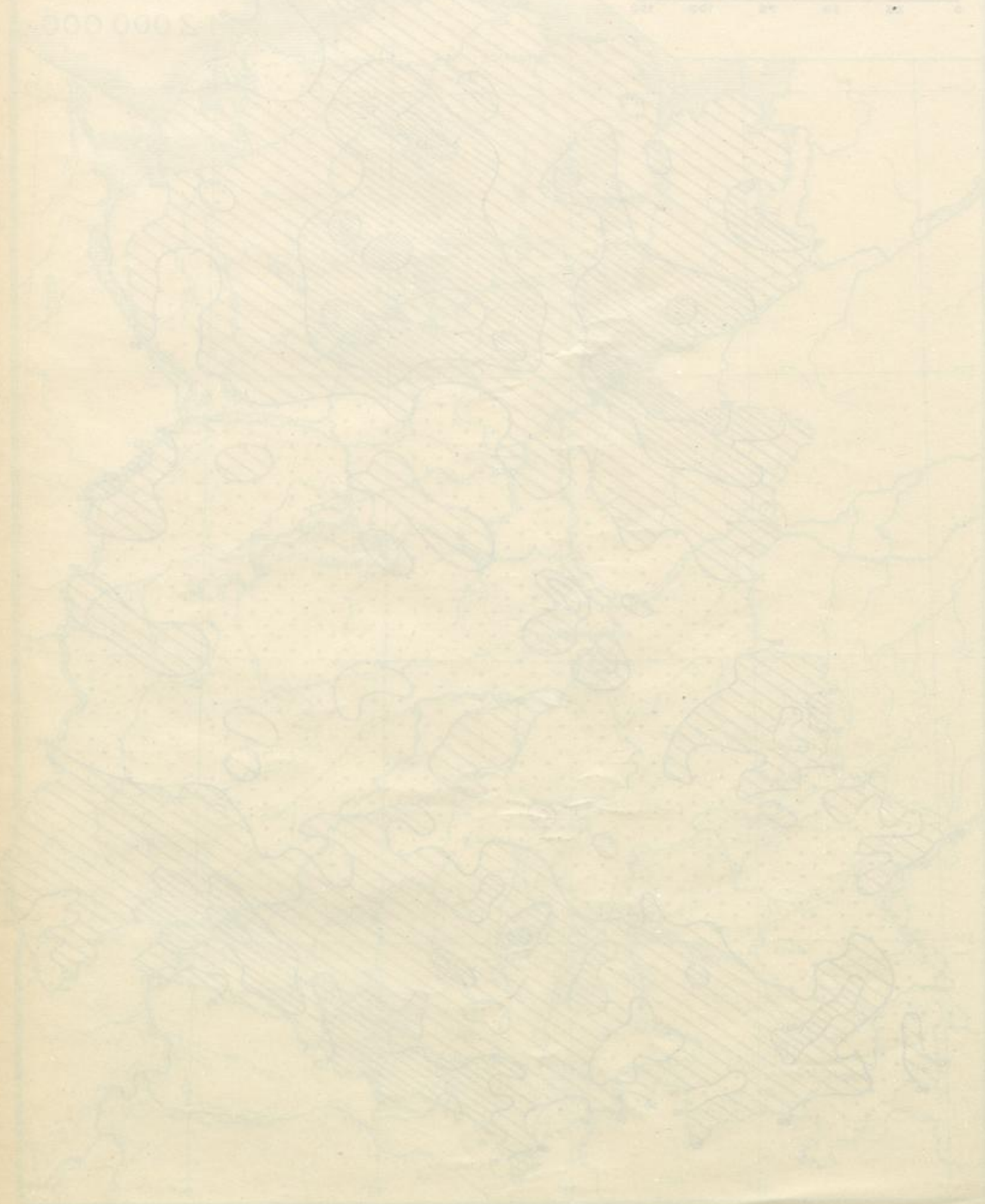


100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

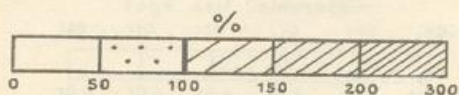
1:2 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen — Mai—1933

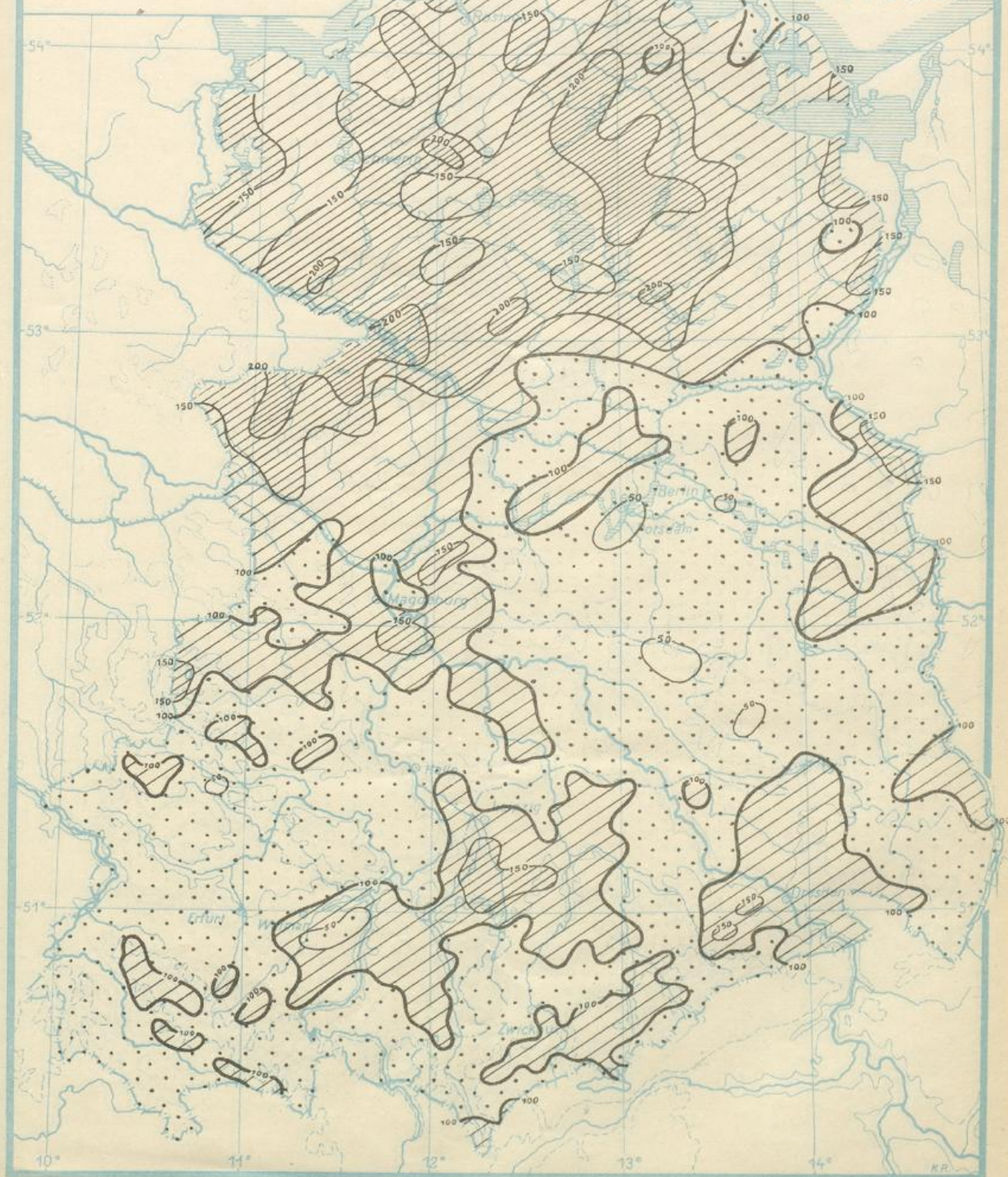


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes — Mai-1953

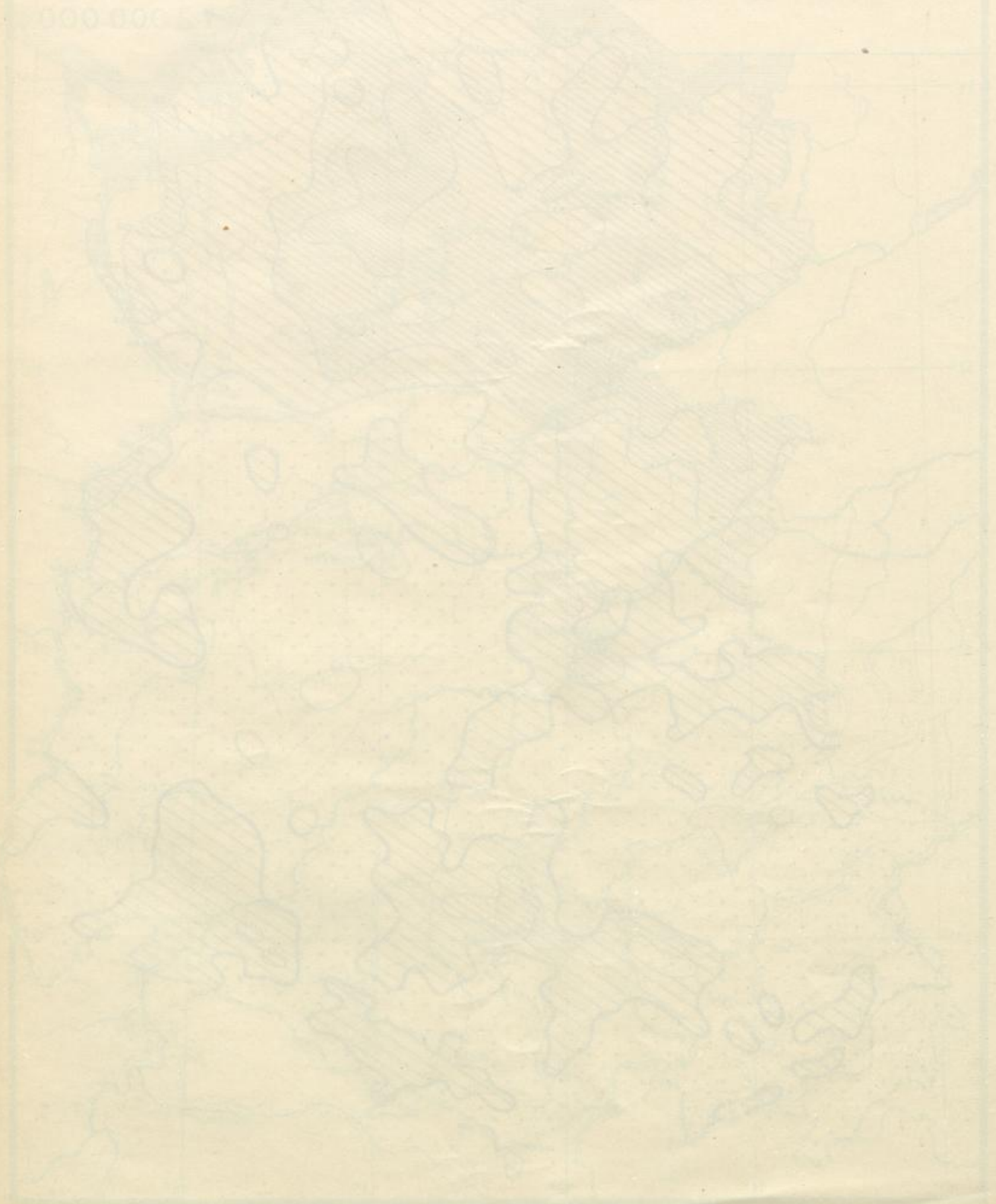


100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

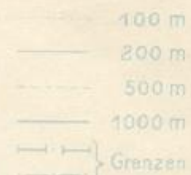
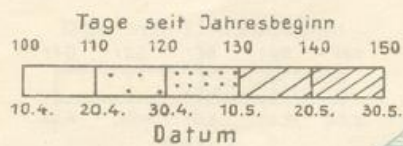
2 000 000



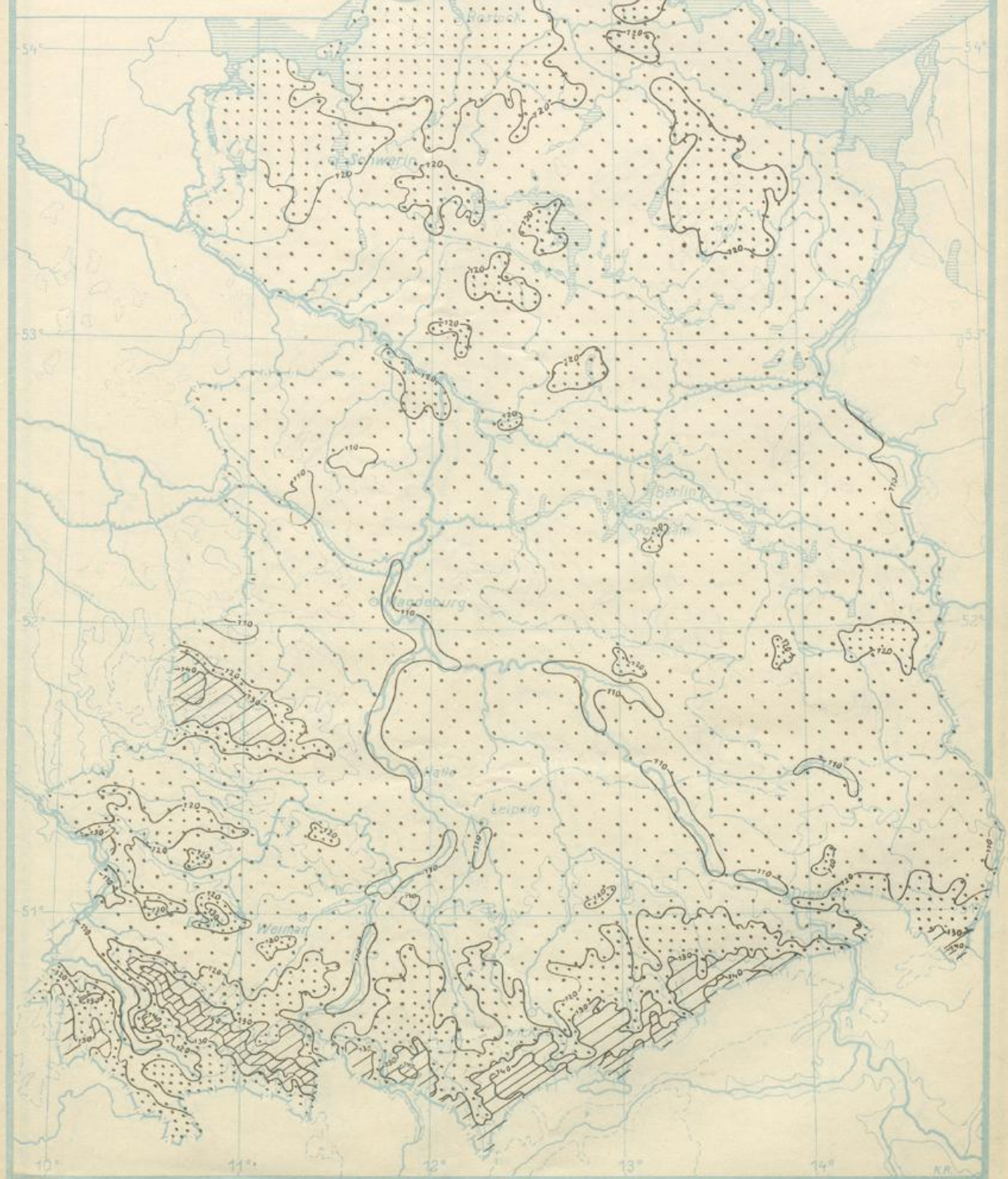
Die Verteilung der Niederschläge in % der Normalwerte - Mai - 1922



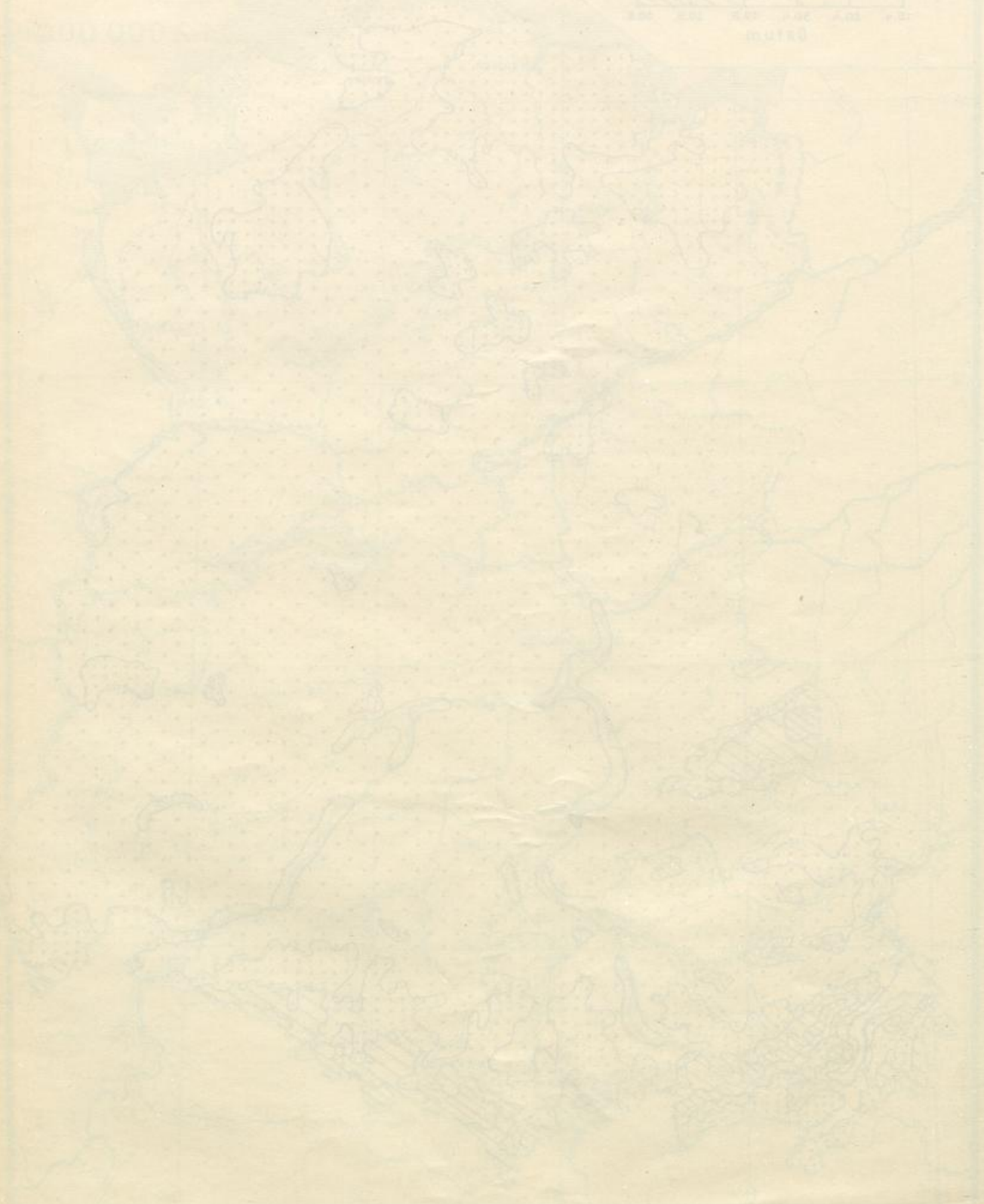
Beginn der Winterrapsblüte 1953



1:2 000 000



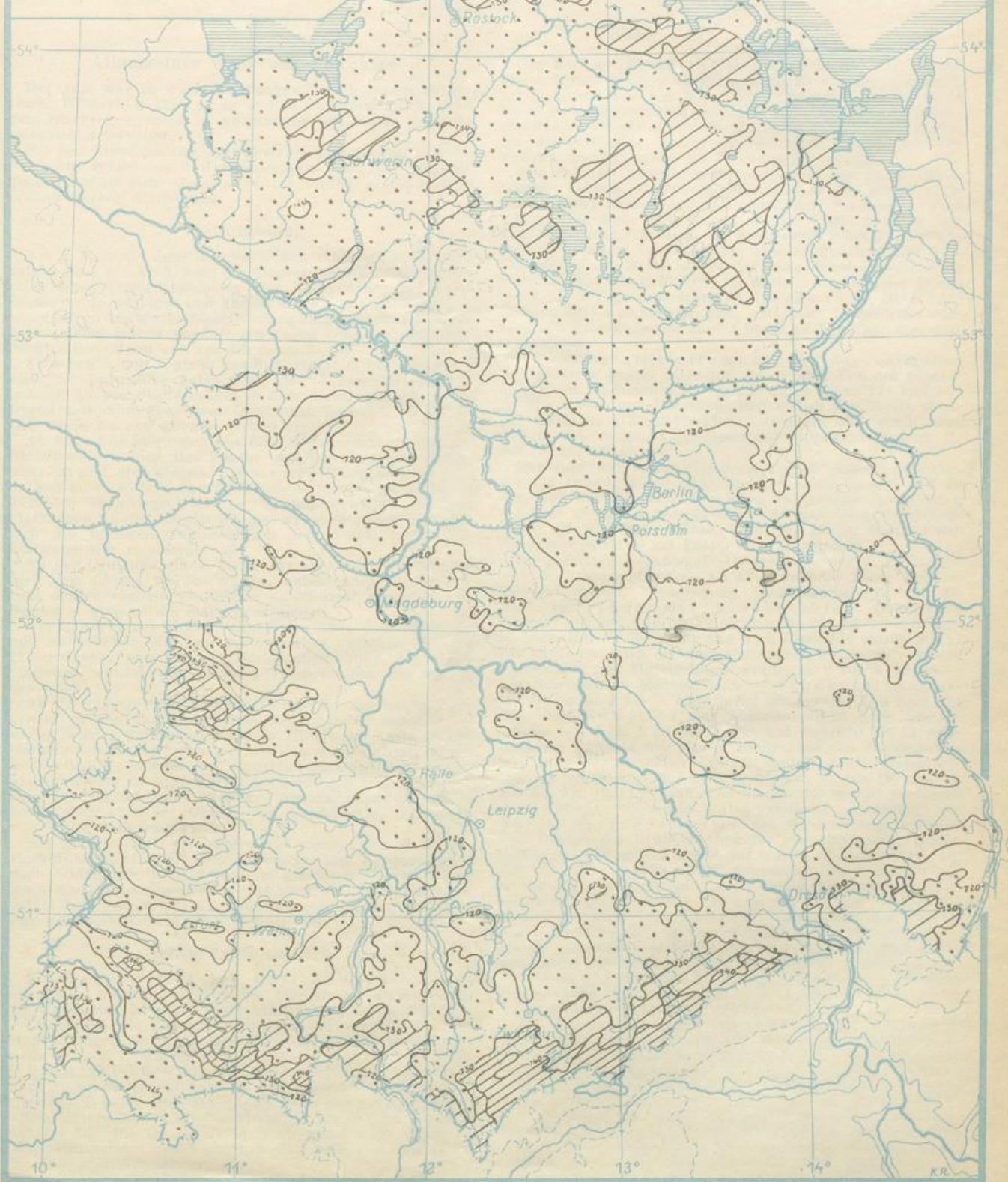
Beginn der Winterperiode 1955

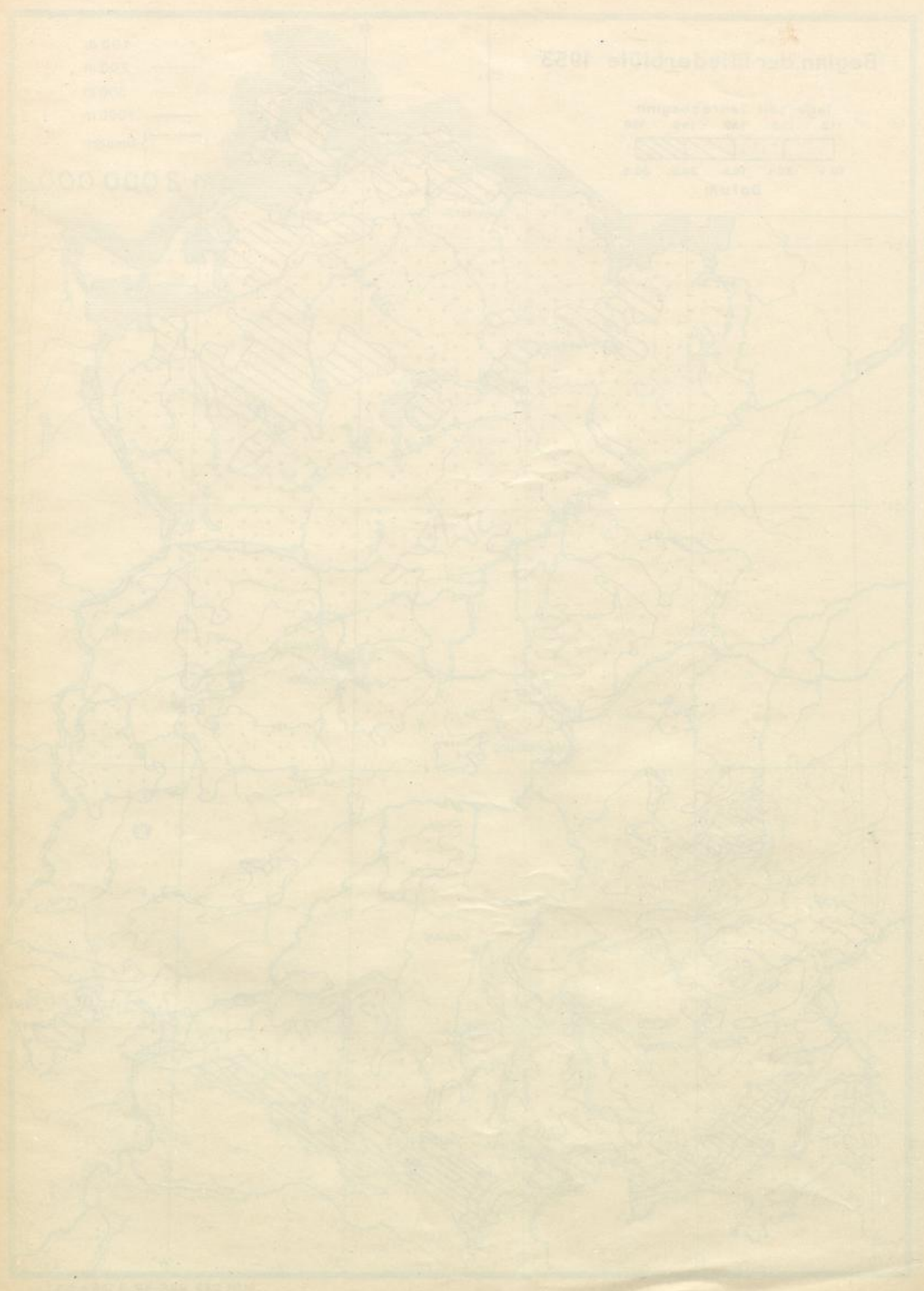


Beginn der Fliederblüte 1953



1:2 000 000





Beginn der Eiszeit 1853



1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2